



Matchfunding für
die nutzungsgemischte Stadt

**RAUMBOOSTER-MODELL:
ENTWICKLUNG, WIRKUNG
UND PERSPEKTIVEN**

Impressum

Matchfunding für die Nutzungsgemischte Stadt
RaumBooster-Modell: Entwicklung, Wirkung und Perspektiven

Wien, April 2025

Autorinnen:

Mirjam Mieschendahl, Lena Schartmüller, Carina Wagner

Herausgeberin:

morgenjungs GmbH – imGrätzl / WeLocally
Ottakringer Straße 94/11
1170 Wien
Österreich

Kontakt:

Mirjam Mieschendahl
E-Mail: mirjam@imgraetzl.at

Firmenbuchnummer: FN 431023h
Firmenbuchgericht: Handelsgericht Wien
UID-Nummer: ATU 69461502

Der RaumBooster ist Teil des Projektes „Nachhaltige und sozial innovative Quartiersentwicklung im Nutzungsgemischten Stadtkern“ (Stadtkern_PLUS). Stadtkern_PLUS wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Leuchttürme für resiliente Städte 2040“ durchgeführt.



Projektkonsortium Stadtkern_PLUS: future.lab, TU Wien (Konsortialführung), Forschungsbereich Rechtswissenschaften TU Wien, morgenjungs GmbH, Volkshilfe Wien, WieNeu+ (Technische Stadterneuerung MA 25, Stadt Wien), Verein RaumCoop

INHALTSVERZEICHNIS

Executive Summary	3
RaumBooster: Entwicklung und Umsetzung	7
Einführung	5
Einbindung des RaumBoosters in die Plattform imGrätzl/WeLocally	5
Hintergrund und Problemstellung	5
Ziele	7
Konzeption	7
RaumBooster – Digitale Infrastruktur für Matchfunding	8
Systemarchitektur und Hauptkomponenten	8
Ergebnis & Ausblick	9
Partizipative Befüllung des Fördertopfs	9
Call und Auswahl	12
Crowdfunding und Auszahlung	13
Kickstart: Das erste gewichtsneutrale Gesundheitszentrum	15
Zukunft für das Salettl!	16
Schule mit allen Sinnen: Die Freie Lernwerkstatt Supersense braucht Platz	18
Evaluierung RaumBooster-Pilot	19
Evaluierungsmethodik	19
Wirkungsanalyse	20
Matchfunding-Effekt: Generierte Mittel und Unterstützungen durch den RaumBooster	20
Anreizwirkung RaumBooster-Call	21
Leerstandsbelegung und nachhaltige Raumnutzung durch RaumBooster	22
Alternatives Finanzierungsmodell Crowd- und Matchfunding	23
RaumBooster und die Sustainable Development Goals	24
Einordnung in den wissenschaftlichen Diskurs	24
Learnings RaumBooster-Pilot	25
Herausforderungen RaumBooster-Pilot	25
Weiterentwicklung	27
Weiterentwicklung von Matchfunding auf der Plattform	27
Integration in Kommunikation mit Nutzer*innen	28
Alternative Fördertopf-Befüllung und Kooperationen	28
Übertragbarkeit und Skalierung	29
Weiterer Forschungsbedarf	30
Quellenverzeichnis	30

EXECUTIVE SUMMARY

Das Forschungsprojekt Stadtkern_PLUS wurde im Rahmen des FTI-Programms „Leuchttürme für resiliente Städte 2040“ (Lead TU Wien) durchgeführt. Es war Teil der Smart Cities Initiative des Klima- und Energiefonds und hatte das Ziel, eine nachhaltige und sozial innovative Quartiersentwicklung in nutzungsgemischten Stadtkernen zu fördern..

Ein Baustein von Stadtkern_PLUS ist der RaumBooster von imGrätzl.at – ein communityfinanzierter Fördertopf, der die Hebelwirkung von Crowdfunding durch einen zusätzlichen Zuschuss verstärkt und gezielt Finanzierungsbarrieren für lokale Macher*innen abbaut. Damit wird die Umsetzung von Raumvorhaben und die Aktivierung von Leerstand ermöglicht.

Die Raumbedarfsbefragung im Rahmen von Stadtkern_PLUS hat bestätigt, dass viele Selbstständige, Kreative, Vereine und Initiativen dringend leistungsfähige Räume benötigen, jedoch häufig an hohen Kosten (anfängliche Investitionskosten und Mieten) sowie starren Mietmodellen scheitern. Auch die Erfahrung mit dem Raumteiler auf imGrätzl.at/WeLocally zeigt, dass Raumvorhaben (z. B. Renovierung, Raumausstattung oder Anpassung von Organisationsmodellen) häufig aufgrund fehlender finanzieller Mittel nicht realisiert werden können. Gleichzeitig ist für diese Zielgruppe der Zugang zu Krediten oder anderen Finanzierungsmöglichkeiten stark eingeschränkt.

Der RaumBooster adressiert diese Herausforderung mit einem **partizipativen Matchfunding-Modell**, das Crowdfunding mit einem Zuschuss aus einem Fördertopf kombiniert. Dieser erste, im Rahmen von Stadtkern_PLUS entwickelte RaumBooster-Pilot wurde mit Spenden aus der imGrätzl-Community gefüllt. In einem Call wurde zur Einreichung von Raumvorhaben aufgerufen, die mithilfe einer Crowdfunding-Kampagne über die Plattform imGrätzl.at umgesetzt werden sollten. Eine zuvor festgelegte Anzahl an qualifizierten Projekten erhielt 1.000 €, sobald sie 30 % ihres Finanzierungsziels und mindestens 20 Unterstützer*innen erreicht hatten.

Evaluierung RaumBooster-Pilot

Die Pilotphase des RaumBoosters (Februar 2024 - April 2025) zeigt erste vielversprechende Ergebnisse:

Befüllung des RaumBoosters: 3.000 € wurden von der imGrätzl Community für den RaumBooster bereitgestellt.

RaumBooster-Call: 33 Raumvorhaben in Wien haben sich um den Zuschuss beworben, 3 Projekte haben sich qualifiziert. 25 Projektteams wurden zu einer Crowdfunding Kampagne für ihr Raumvorhaben beraten.

Crowdfundings mit RaumBooster: Alle drei qualifizierten Raumvorhaben haben ihre Crowdfundings erfolgreich abgeschlossen und erhielten den RaumBooster-Zuschuss von 1.000 €. Durch den Einsatz von 3.000 € aus dem RaumBooster konnten 65.810 € für die bezuschussten Raumvorhaben mobilisiert werden - das bedeutet jeder im RaumBooster eingesetzte Euro konnte das 22-fache an Einzelunterstützungen generieren. Die drei durch den RaumBooster unterstützten Kampagnen planen, zwei Leerstände für eine Schule und ein Gesundheitszentrum zu aktivieren sowie ein Kulturzentrum zu sanieren.

Weitere Crowdfundings: Weitere drei Projekte starteten Crowdfunding-Kampagnen für ihre eingereichten Raumvorhaben, obwohl sie sich nicht für den Zuschuss qualifiziert haben – ein Hinweis auf die Mobilisierungskraft des RaumBoosters. Diese drei Projekte haben ebenso die Aktivierung von Leerstand bzw. Ausstattung von Räumlichkeiten zum Ziel und konnten rund 14.460 € generieren.

Learnings und Weiterentwicklung

Die 33 eingereichten Projekte zeigen, dass der RaumBooster eine **starke Anreizwirkung** für eine nachhaltige und sozial innovative Quartiersentwicklung äußerst relevante Raumvorhaben (z. B. Leerstandsaktivierung, Sanierung bestehender Räume, Implementation von Raumteiler-Modellen, Schaffung neuer Angebote wie Nachbarschaftstreffs) hat. Die bereits vergleichsweise sehr hohe Erfolgsquote bei Crowdfunding Kampagnen via imGrätzl/WeLocally (Stand 03/2025: 83 %) konnte mit dem RaumBooster weiter erhöht werden. Alle Crowdfundings, die einen Zuschuss aus dem RaumBooster erhielten, waren erfolgreich (100 %) und konnten verglichen mit anderen Crowdfundings auf imGrätzl/WeLocally mehr Mittel generieren. Die Pilotphase zeigt deutlich: Der RaumBooster hat sich als **wirksames Instrument** erwiesen, um Raumvorhaben lokaler Macher*innen tatsächlich in die Umsetzung zu bringen. Das zeigen sowohl die hohe Zahl an Einreichungen als auch der erfolgreiche Abschluss der bezuschussten Kampagnen. Die große Resonanz belegt zudem das vorhandene Potenzial – denn mit einer höheren Ausstattung des RaumBoosters hätten noch mehr Projekte unterstützt und realisiert werden können.

Seit Januar 2025 wird an der Weiterentwicklung des RaumBoosters auf imGrätzl gearbeitet. Ziel ist es, die Effektivität von Matchfunding-Modellen weiter zu erforschen bzw. zu steigern und die Befüllung des Topfes zu sichern. Folgende Maßnahmen werden dabei priorisiert:

- ▶ Verstetigung der communitybasierten Befüllung durch die Funktion „Aufrunden bitte“, wodurch bei allen Crowdfundings auf imGrätzl/WeLocally freiwillige Spenden zur Befüllung des RaumBoosters generiert werden
- ▶ Erschließung neuer Finanzierungsquellen durch die Zusammenarbeit mit möglichen Förderpartner*innen – etwa aus der öffentlichen Hand oder dem Unternehmenssektor.
- ▶ Erprobung neuer Matchfunding-Mechaniken, um zusätzliche Dynamik, Sichtbarkeit und Beteiligung zu erzeugen
- ▶ Transfer und Skalierung des RaumBoosters durch die Ausrollung auf weitere Städte über WeLocally sowie die Erweiterung auf neue thematische Anwendungsfelder

RAUMBOOSTER: ENTWICKLUNG UND UMSETZUNG

Einführung

Der RaumBooster basiert auf einem **Match-funding-Modell**, bei dem Crowdfunding mit einem zusätzlichen finanziellen Anreiz kombiniert wird (Nesta, 2016). Konkret erhalten die im Rahmen eines Calls qualifizierten Projekte einen Zuschuss von 1.000 € aus einem communityfinanzierten Fördertopf, sobald sie 30% ihres Finanzierungsziels und mindestens 20 Unterstützer*innen über eine Crowdfunding-Kampagne auf der Plattform imGrätzl erreicht haben.

Einbindung des Raum-Boosters in die Plattform imGrätzl/WeLocally

imGrätzl.at ist eine gemeinwohlorientierte Plattform in Wien, die Vernetzung, Sichtbarkeit, Sharing von Ressourcen (Räumen) und reward-based Crowdfunding für lokale Macher*innen anbietet. Die nach Stadtteilen und Bezirken segmentierte Plattform fördert neue Formen der Zusammenarbeit auf lokaler Ebene. Der RaumBooster wird somit mitten in eine bestehende Community aus über 15.000 lokalen Macher*innen platziert.

Die Plattform ist mittlerweile als **WeLocally.at** in weiteren Städten aktiv. Neben dem Betrieb der Plattform ist imGrätzl/WeLocally laufend Teil von Forschungsprojekten - so bspw. bei Stadtkern_ PLUS, aber auch bei crowd2raum, im Rahmen dessen innovative Finanzierungsmodelle zur Leerstandsaktivierung in Graz und Wien erprobt werden.

Zentrale Services und aktuelle Zahlen (Stand: 03/2025) von imGrätzl/WeLocally:

- ▶ Mit dem **Schaufenster** wird eine digitale Bühne für Selbstständige, Vereine, Kreative und kleine Unternehmen geboten. Hier können sie sich und ihre Dienstleistungen, Produkte und Angebote präsentieren, um in Wien digital sichtbar zu werden. (3.765 aktive Schaufenster)
- ▶ Über die **Treffen-Funktion** werden Veranstaltungen, Kurse und Treffen der lokalen Macher*innen in der Stadt sichtbar und über den wöchentlichen Newsletter verteilt. So werden reale Begegnungen gefördert. (754 kommende Treffen / insgesamt: 18.341)
- ▶ Der **Raumteiler** bringt Menschen zusammen, die Räume haben, und jene, die welche suchen. So entstehen leistbare Raumangebote und Orte, die gemeinschaftlich genutzt werden. (666 aktive Raumangebote / 113 aktive Raumsuchen)
- ▶ Damit Ideen nicht an finanziellen Hürden scheitern, wird reward-based **Crowdfunding** angeboten. Die Teams werden bei der Vorbereitung und Umsetzung ihrer Kampagnen intensiv begleitet. (67 gestartete Kampagnen, 83 % Erfolgsquote, ca. 500.000 € durch ca. 6.000 Einzelunterstützungen)

Hintergrund und Problemstellung

Während in Wien ca. 10% der Geschäftslokale im Erdgeschoss leer stehen (IG Architektur, 2024), suchen viele lokale Macher*innen (Selbstständige, Kleinstunternehmen, Kreative, Vereine und lokale Initiativen) dringend nach leistbarem Raum. Eine 2022 im Rahmen von Stadtkern_PLUS durchgeführte Umfrage zum **Raumbedarf** lokaler Macher*innen bestätigte die hohe Nachfrage (599 Teilnehmende) nach leistbarem und flexiblen Raumangeboten. Neben der mangelnden Verfügbarkeit passender Räume stellt die **Finanzierung von Raumvorhaben** lokale Macher*innen vor erhebliche Herausforderungen. Aktivierungskosten (Kautionen, Maklerprovisionen, Renovierung, Ausstattung) summieren sich schnell auf mehrere tausend Euro und verunmöglichen Raumvorhaben. 31 % der lokalen Macher*innen können maximal 500 € für eine Raumaktivierung aufbringen; nur 12 % können Beträge über 3.000 € stemmen. (Peer et al., 2023) Die Konsequenz ist, dass viele Räume angesichts dieses Ungleichgewichts nicht aktiviert werden können.

Geringe Jahreseinkommen, fehlende finanzielle Reserven und kaum Zugang zu Krediten verschärfen die Situation für österreichische Ein-Personen-Unternehmen (EPUs), Kleinstbetriebe, Vereine und Initiativen. Besonders für selbstständig tätige Frauen ist die Lage finanziell herausfordernd: Ihr mittleres Jahreseinkommen liegt bei nur 8.613 € brutto, während männliche Selbstständige im Schnitt 19.913 € verdienen (Grüne Wirtschaft, 2024). Diese Einkommenslücke wirkt sich negativ auf den Aufbau von finanziellen Reserven, Bonität und den Zugang zu Finanzierungen aus. 78 % der österreichischen KMUs sind zwar grundsätzlich überzeugt einen Bankkredit erhalten zu können (Wirtschaftskammer Österreich, 2024), doch in der Praxis scheitern viele KMUs und gerade kleinere und weiblich geführte Unternehmen an strengen Bonitätskriterien (EIF, 2024, Euromoney, 2023). Oft fehlen Sicherheiten, das Geschäftsvolumen

wird als zu gering eingeschätzt oder flexible und unregelmäßige Einkommen passen nicht zu den Scoring-Modellen der Banken (OECD, 2018). Zusätzlich haben Frauen in Tätigkeitsfeldern im Dienstleistungssektor, Kunst oder Kultur häufig einen vergleichsweise geringen Kapitalbedarf (z. B. ein paar Tausend Euro für Ausstattung, Marketing oder Kautionen), der für Banken unrentabel erscheint (World Bank & GIZ, 2023). Solche Beträge werden daher häufig abgelehnt oder nur zu ungünstigen Konditionen angeboten (Singh & Dash, 2021). Mikrokredite, wie sie über Sozialbanken oder spezielle Programme angeboten werden, sind noch wenig verbreitet. Traditionelle Investoren oder Venture Capital spielen für diese Zielgruppen kaum eine Rolle (Forbes, 2024).

In den letzten Jahren wurden in Wien verschiedene **raumbezogene Förderprogramme** (z. B. Grätzinitiative der Wirtschaftsagentur Wien - Wirtschaftsagentur Wien, o. J.) eingeführt, die jedoch einen finanziellen Eigenanteil erfordern. Da viele lokale Macher*innen diesen Eigenanteil nicht aufbringen können (Peer et al., 2023), bleibt die Umsetzung von Raumvorhaben oft trotz verfügbarer Förderung unmöglich. Infolgedessen werden Fördermittel nicht abgerufen und die Raumvorhaben nicht realisiert. Vereine und Initiativen sind zudem oft grundsätzlich von raumbezogenen Förderprogrammen ausgeschlossen.

Die **strukturellen Finanzierungsbarrieren** führen dazu, dass Raumvorhaben gar nicht erst gestartet werden können. Dies schadet nicht nur den einzelnen Initiativen, sondern auch der im Stadtplanungskontext angestrebten Transformation zu nachhaltigen und nutzungsgemischten Stadtteilen. Der Bedarf an Finanzierungsmodellen, die die realen Möglichkeiten und Bedürfnissen der lokalen Macher*innen berücksichtigen, ist daher dringlicher denn je.

Ziele

Der RaumBooster zielt darauf ab, Finanzierungshürden für lokale Macher*innen bei der Umsetzung von Raumvorhaben zu senken. Neben dem finanziellen Zuschuss sollen erhöhte Sichtbarkeit, individuelle Beratung und ideelle Anerkennung die Chance auf eine erfolgreiche Crowdfunding-Kampagne signifikant erhöhen - wodurch **mehr Raumvorhaben** realisiert und Leerstände aktiviert werden. Erwartet wird, dass durch den RaumBooster zusätzliche Mittel mobilisiert und die Erfolgsquote von Crowdfunding-Kampagnen signifikant gesteigert werden kann.

Damit werden lokale Macher*innen als relevante Akteur*innen der Alltagsökonomie, Bindeglieder lokaler Wirtschaftskreisläufe bzw. lokaler (sozialer, kultureller, etc.) Infrastruktur und Gestalter*innen auf Stadtteilebene gestärkt und bei der Umsetzung ihrer Vorhaben unterstützt - mit direktem Impact für eine **lebendige, diverse, nachhaltige undutzungsgemischte Stadt** bspw. durch die Belegung von Leerständen in der Erdgeschosszone oder Realisierung gemeinwohlorientierter Raumvorhaben.

Zudem kann über spezifische Calls zu einem im öffentlichen Diskurs präsenten Thema (beim RaumBooster: Leerstand) die Bekanntheit von Crowdfunding als **niederschwelliges, partizipatives und demokratisches Finanzierungstools** für Vorhaben von lokalen Macher*innen erhöht bzw. Bewusstsein für dieses Thema gestärkt werden. Aufgrund der partizipativen Mechanik des Fördertopfs (Befüllung durch die Community, Crowdfunding als partizipatives Finanzierungstool) kann der RaumBooster als Möglichkeit zur aktiven Beteiligung an Projekten im Stadtteil eingeordnet werden.

Konzeption

Der RaumBooster wurde auf Grundlage der im Projekt Stadtkern_PLUS¹ identifizierten Herausforderungen lokaler Macher*innen bei der Umsetzung von Raumvorhaben entwickelt – insbesondere gestützt auf die Ergebnisse der Raumbedarfsfrage (Peer et al., 2023) – und im Zeitraum von März 2024 bis April 2025 realisiert.

Bereits im Oktober 2022 wurde ein erster Konzeptentwurf bei einem Co-Creation-Workshop dem Stadtkern_PLUS-Konsortium vorgestellt. Dieser Entwurf knüpfte unmittelbar an zentrale Projektziele an – insbesondere an die Fragen, wie Crowdsourcing und Crowdfunding als digitale, soziale und finanzielle Werkzeuge zur Stärkung von Ressourcengemeinschaften beitragen können und wie gemeinschaftlich getragene Finanzierungsprozesse zur Mobilisierung kollektiver Ressourcen genutzt werden können, um lokalen Akteur*innen den Zugang zu Raum zu erleichtern.

Da das Thema Crowdfunding und Matchfunding zu diesem Zeitpunkt nicht im unmittelbaren Fokus des Konsortiums lag, wurde es zunächst zurückgestellt – zugunsten anderer, anschlussfähiger Projektansätze. Das imGrätzl-Team verfolgte den Ansatz dennoch laufend weiter – insbesondere aufgrund der Beobachtung, dass Crowdfunding auf imGrätzl besonders häufig und erfolgreich zur Realisierung von Raumvorhaben genutzt wurde.

¹ Das Forschungsprojekt Stadtkern_PLUS wird im Rahmen des FTI-Programms ‚Leuchttürme für resiliente Städte 2040‘ (Lead TU Wien) durchgeführt. Es ist Teil der Smart Cities Initiative des Klima- und Energiefonds und hat das Ziel, eine nachhaltige und sozial innovative Quartiersentwicklung in nutzungsgemischten Stadtkernen zu fördern.

Auf Basis dieser Erfahrungen und eines weiterentwickelten Konzeptes wurde der RaumBooster Anfang 2024 erneut in das Konsortium eingebracht – diesmal als konkreter Lösungsansatz für die im Projektkontext identifizierten Herausforderungen lokaler Macher*innen (ebd.). Anschließend wurde der RaumBooster in einem experimentellen, iterativen Prozess weiterentwickelt – unter anderem im Austausch mit einer Arbeitsgruppe innerhalb des Stadtkern_PLUS-Konsortiums. Parallel flossen kontinuierlich Erfahrungen aus der Praxis und Rückmeldungen von lokalen Macher*innen in die Konzeption ein.

Ein erster Fördertopf-Pilot für Wien wurde umgesetzt, begleitet von laufender Evaluation – etwa durch Beratungsgespräche, Teamreflexionen und Rückmeldungen aus der Community. Die Entwicklungsschritte wurden regelmäßig mit dem Stadtkern_PLUS Konsortium geteilt, Rückmeldungen eingeholt und in die Umsetzung integriert. Ziel war es, den RaumBooster praxisnah, wirksam und übertragbar aufzusetzen – mit Blick auf eine Optimierung für Wien, eine thematische Erweiterung und eine mögliche Ausrollung über WeLocally in weitere Städte.

RaumBooster – Digitale Infrastruktur für Matchfunding

Mit dem RaumBooster wurde ein digitales Förderinstrument für lokale Raumprojekte konzipiert, entwickelt und in die Crowdfunding-Plattformen imGrätzl und WeLocally integriert. Ziel war die technische und organisatorische Umsetzung eines skalierbaren, modularen Fördersystems, das partizipative Finanzierungsmodelle auf lokaler Ebene ermöglicht – insbesondere im Bereich Matchfunding.

Systemarchitektur und Hauptkomponenten

1. Digitale Fördertöpfe (CrowdBoosts) und Förderrunden (Slots)

Jeder CrowdBoost ist ein digitaler Fördertopf, der in sogenannte „Slots“ unterteilt ist – zeitlich begrenzte Förderrunden mit definiertem Budget, Laufzeit und Kriterien (z. B. Mindestanzahl an Unterstützer*innen, Mindestfinanzierungsquote). Crowdfunding-Kampagnen bewerben sich auf diese Slots, über die Förderentscheidung und Auszahlung systemgestützt abgewickelt werden.

2. Zuschusslogik & Mittelvergabe

Die Höhe des Zuschusses wird automatisiert berechnet – entweder als fixer Betrag oder als prozentualer Anteil des Finanzierungsziels. Das System prüft vor Mittelvergabe die Budgetverfügbarkeit innerhalb des jeweiligen Slots. Die Auszahlung erfolgt ausschließlich an erfolgreich abgeschlossene Kampagnen.

3. Zahlungsabwicklung via Stripe API

Zur transparenten Abwicklung von Ein- und Auszahlungen wurde die Plattform um eine Zahlungsinfrastruktur auf Basis der Stripe API erweitert. Inklusiv: Rechnungserstellung, Abbuchung, Rückerstattung. Alle Transaktionen sind mit Metadaten versehen, um eine lückenlose Nachverfolgbarkeit zu gewährleisten.

4. Admin-Interface & Steuerung

Ein speziell entwickeltes Admin-Dashboard erlaubt die granulare Steuerung folgender Komponenten:

- ▶ Verwaltung von CrowdBoosts und Slots
- ▶ Zuweisung von Budgets und Zeiträumen
- ▶ Annahme und Prüfung von Förderbewerbungen

5. Automatisierung & Kommunikation

Das System ist vollständig automatisiert:

- ▶ Unterstützer*innen erhalten Zahlungsbestätigungen inkl. Rechnung
- ▶ Projektstarter*innen werden über Förderzusage und Auszahlung informiert
- ▶ Admins erhalten Benachrichtigungen zu neuen Anträgen und Zahlungsflüssen
- ▶ Die Verarbeitung erfolgt asynchron, was Skalierbarkeit und Ausfallsicherheit erhöht.

6. Modularität & Erweiterbarkeit

- ▶ Die technische Struktur ist offen und modular gehalten:
- ▶ Neue Einzahlungsmodelle (z. B. Sponsoring, Unternehmenszuschüsse, Matching-Funds) können integriert werden
- ▶ Neue Fördertöpfe, Regeln und Förderlogiken sind im Admin-Interface konfigurierbar
- ▶ Die Architektur ist auf eine mehrstufige Skalierung vorbereitet (Themen, Städte, Partner)

Ergebnis & Ausblick

Mit dem RaumBooster steht erstmals eine **stabile, erweiterbare technische Infrastruktur** für Crowdfunding-basierte Fördermodelle zur Verfügung, die eine **zielgerichtete und transparente Mittelvergabe** ermöglicht.

Das System ist darauf ausgelegt, **regionale Raumvorhaben niederschwellig zu unterstützen** und zugleich weitere Partner – etwa Kommunen, Stiftungen oder Unternehmen – in die Finanzierung einzubinden.

Die Infrastruktur bildet die **Basis für weitere Skalierungsschritte** – etwa die Integration neuer Matchfunding-Mechaniken, zusätzlicher Einzahlungslogiken oder die Ausrollung in weitere Städte über WeLocally.

Partizipative Befüllung des Fördertopfs

Von Mai bis November 2024 wurde der RaumBooster-Topf durch Aktionen wie die Good Morning Dates und HOT August durch die imGrätzl-Community gefüllt. Im Rahmen dessen wurden die imGrätzl-Kanäle genutzt, um den RaumBooster bekannt zu machen und laufend auf die Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten, hinzuweisen.



Leerstand beleben und Räumen eine neue Zukunft geben!

- ➔ In Wien bleibt Leerstand ungenutzt, weil die Aktivierungskosten (Renovierung, Sanierung und Provisionen) die finanziellen Möglichkeiten der lokalen Macher*innen übersteigen.
- ➔ Räume können aufgrund steigender Mieten nicht gehalten werden.
- ➔ Es besteht ein großer Bedarf an leistbaren Räumen für lokale Macher*innen in Wien.

Deshalb rufen wir den RaumBooster ins Leben! Der RaumBooster unterstützt euch, eure Raumvorhaben via Crowdfunding noch leichter umzusetzen!

So funktioniert's: Im ersten Schritt füllen wir gemeinsam den RaumBooster Topf. Dann startet im Dezember der erste Call und wir laden euch ein, eure Raumvorhaben einzureichen. Alle, die sich qualifizieren, bekommen einen zusätzlichen RaumBooster von 1.000 € oben drauf, sobald das Crowdfunding 30% des Mindestziels erreicht hat.

Untersuchungen zeigen, dass Crowdfunding-Projekte mit zusätzlicher Fördertopf-Unterstützung ihre Erfolgsaussichten um bis zu 90 % steigern können.

Fördertopf „RaumBooster“

Facts zum Fördertopf

- 88 Menschen unterstützen bereits.
- 2.010,00 € aktuell im Topf.

In den Topf einzahlen

Abbildung: Screenshot RaumBooster-Seite imGrätzl

Die **Good Morning Dates** sind ein selbstorganisiertes, niederschwelliges und kostenloses Vernetzungsformat, um lokale Macher*innen miteinander zu verbinden, Kooperationen anzustoßen und den Austausch in den Wiener Bezirken zu fördern. Als Gastgeber*innen fungieren lokale Macher*innen aus der imGrätzl-Community, die die Organisation von zwei Treffen (Frühling/Herbst) in ihrem Bezirk übernehmen. Die Treffen folgen einem strukturierten Ablauf, der auf Kooperationsanreize ausgelegt ist. Diese offene Struktur hat sich bewährt: Mittlerweile finden die Good Morning Dates in über 20 Wiener Bezirken mit jährlich rund 400 Teilnehmenden statt. Mit der Einführung des RaumBoosters erhielten die Good Morning Dates eine neue Funktion. Erstmals wurde um eine freiwillige Spende von 5 € gebeten, die direkt in den RaumBooster-Topf floss. Die Gastgeber*innen wurden persönlich über den RaumBooster informiert, damit sie den Fördertopf beim Treffen vorstellen und um Spenden bitten können. Zudem wurde der RaumBooster in die Kommunikation rund um die Good Morning Dates integriert. So konnte der RaumBooster laufend in der imGrätzl-Community platziert und u. a. bereits frühzeitig auf den später folgenden Call aufmerksam gemacht werden (Hinweis bei Veranstaltungsankündigung, Bereitstellung von Flyern für die Gastgeber*innen, gezielte E-Mail-Kommunikation mit Teilnehmenden).

Über die **Good Morning Dates** konnten **1.320 €** für den RaumBooster-Topf generiert werden. Es zeigte sich, dass trotz der niedrigen Spendenhöhe von 5 € rund 40 % der Teilnehmer*innen nicht einzahlten, obwohl vergleichbare Netzwerktreffen häufig 10–15 € oder mehr kosten.

Der **HOT August** war eine gezielte Community-Finanzierungsaktion, bei der sämtliche Einnahmen im August 2024 aus speziellen kostenpflichtigen Services auf imGrätzl in den RaumBooster-Fördertopf flossen. Ziel war es, die Community zu mobilisieren und zusätzliche finanzielle Mittel zu generieren. Durch verschiedene Kommunikationskampagnen wurde der HOT August über Social Media, Newsletter und die Plattform verbreitet. Die Kampagne spielte mit der Idee eines „Alles muss raus!“-Ausverkaufs. So wurden im Rahmen der Aktion zwei kostenpflichtige Plattform-Services zu vergünstigten Preisen angeboten: DasGrätzlzuckerl für erhöhte Sichtbarkeit von Angeboten/Dienstleistungen und der Raum-Pusher zur Promotion von Raumangeboten. imGrätzl verzichtete damit auf einen wichtigen Finanzierungsbaustein für die Sicherung des Plattformbetriebs zu Gunsten des RaumBoosters.

Im **HOT August** konnten **1.480 €** für den RaumBooster-Topf gesammelt werden – 820 € durch das Grätzlzuckerl und 660 € durch den Raum-Pusher.

Um tatsächlich 3 Projekte mit jeweils 1.000 € unterstützen zu können, wurden noch **200 €** von **imGrätzl/WeLocally selbst** eingezahlt.

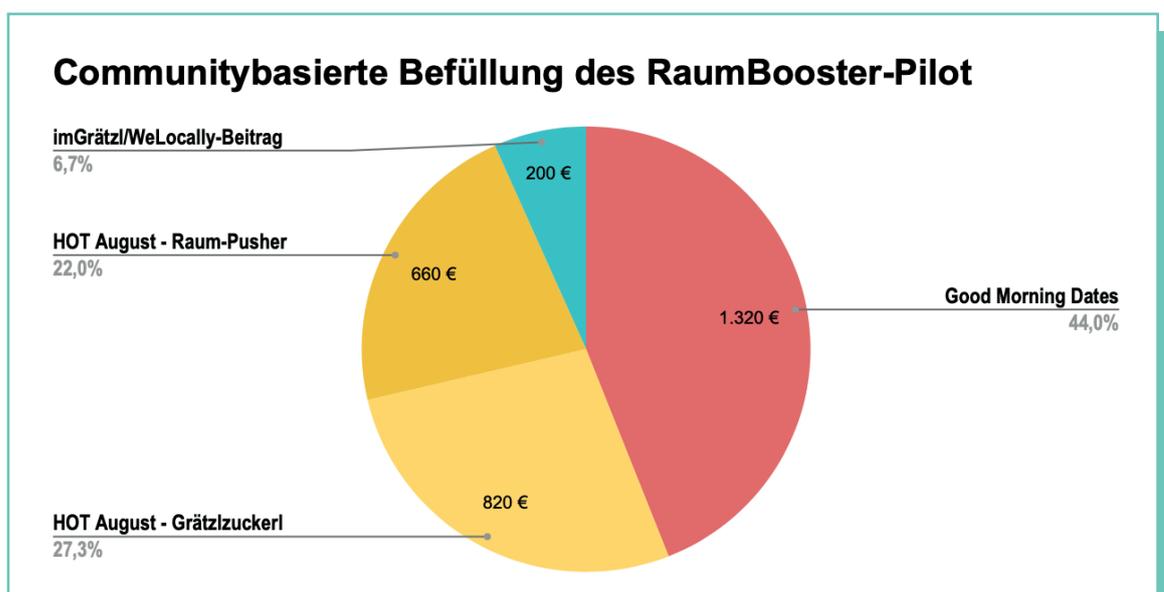


Abbildung: Quellen für die Befüllung des RaumBooster-Pilottopfes (Quelle: imGrätzl Daten)

Call und Auswahl

Für die Ausschüttung des RaumBoosters wurde ein Call gestartet. Lokale Macher*innen in Wien, die für ihr Raumprojekt eine Crowdfunding Kampagne starten wollen, waren **von 15.12.2024 bis 31.01.2025** eingeladen, ihr Vorhaben einzureichen.

Zur Verbreitung des Calls wurde ein mehrstufiger Kommunikationsansatz verfolgt. Es wurden die imGrätzl-Kanäle bespielt (Newsletter, Platzierung auf der Plattform, Social Media). Ergänzend dazu konnte der RaumBooster in wienspezifischen Medien platziert werden (Bericht in "Wien heute" über den RaumBooster-Call, Berichte über die Crowdfundings von RaumBooster-Qualifizierten u. a. in der Bezirkszeitung und 1000things.at).

Eingelangt sind **33 Bewerbungen** mit unterschiedlichsten Schwerpunkten, wie bspw.:

- ▶ Nachbarschaftszentrum – Offener Treffpunkt für soziale Begegnungen, Workshops und nachbarschaftlichen Austausch.
- ▶ Gemeinschaftlich genutzter Proberaum mit professioneller Technik für Musiker*innen.
- ▶ Inklusives Begegnungs- und Bildungszentrum für die Gehörlosen-Community.
- ▶ Co-Working- und Veranstaltungsraum für Kunstschaffende mit regelmäßigen Ausstellungen und Workshops.
- ▶ Konzeptraum mit Co-Working, Shop und Veranstaltungen, spezialisiert auf Frauengesundheit und Mentoring.
- ▶ Multifunktionaler Raum mit Fokus auf Nachhaltigkeit, Kunst & Kultur.
- ▶ Umgestaltung eines Dachgeschosses in einen kreativen Arbeits- und Veranstaltungsraum.
- ▶ Kompetenzzentrum zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung durch Aufklärung und Kampagnen.
- ▶ Ausbau eines leerstehenden Souterrains zu einem multifunktionalen Kreativ- und Veranstaltungsraum.

25 Bewerber*innen wurden im Einreichzeitraum kontaktiert, da ihre eingereichten Raumvorhaben einen geeigneten Planungsgrad aufwiesen. Sie erhielten die erste Beratungssession, in der Crowdfunding-Grundlagen vermittelt werden und eine Netzwerk-Analyse zum Abtesten des Crowdfunding-Potenzials des Vorhabens bzw. der Projektteams durchgeführt wird. 15 Einreicher*innen absolvierten zwei weitere Vorbereitungscoachings zur Kampagnenseite und Kommunikationsstrategie bzw. Umsetzung der Kampagne. Alle 6 Teams, die auch tatsächlich ein Crowdfunding starteten, erhielten eine persönliche Begleitung während der Kampagne.

Eine Jury bestehend aus dem imGrätzl/WeLocally-Team nahm anhand folgender Kriterien eine **Reihung** vor: Planungsgrad, Mehrwert für das Grätzl, soziale und ökologische Aspekte, Engagement der Bewerber*innen und vorhandenes Netzwerk. Extra Punkte wurden für Projekte, die im Stadtkern_PLUS-Pilotgebiet realisiert werden, vergeben – bei einem qualifizierten Projekt war dies der Fall. Drei Projekte qualifizierten sich für den RaumBooster – weitere 10 wurden auf einer Warteliste gereiht, um nachzurücken, falls ein qualifiziertes Projekt nicht die Kriterien zur Auszahlung des RaumBoosters erfüllen bzw. nicht erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Crowdfunding und Auszahlung

Damit der RaumBooster von 1.000 € pro Projekt ausgeschüttet werden kann, müssen 30 % der Mindestsumme und 20 Unterstützer*innen erreicht werden. Zudem muss die Kampagne bis Anfang März gestartet und schlussendlich erfolgreich abgeschlossen werden.

Warum 30 %? Studien zeigen, dass Kampagnen, die diese Hürde in den ersten Tagen der Kampagnenlaufzeit überschreiten, fast immer erfolgreich sind. Eine Untersuchung der Anglia Ruskin University analysierte 9.652 Projekte auf der Plattform Kickstarter und stellte fest, dass erfolgreiche Kampagnen im Durchschnitt 39 % ihres Finanzierungsziels bereits im ersten Sechstel der Kampagnenlaufzeit erreichten (Giovannetti & Davies, 2016). Die 30 %-Marke fungiert zudem als psychologische „Erfolgsschwelle“ – wer diesen Punkt überschreitet, wird von der Crowd als förderwürdig wahrgenommen (siehe u.a. Tarrida, o.J.; Van Otterloo, 2022). Der **RaumBooster** verstärkt diesen Effekt gezielt, indem er einen finanziellen Anreiz setzt und Projektstarter*innen motiviert, die entscheidende 30 %-Marke möglichst früh zu überschreiten. Dadurch wird nicht nur die Dynamik innerhalb der Kampagne erhöht, sondern auch die Erfolgchance signifikant gesteigert (Bundesamt für Kultur, o.J.; KWF, 2022). Der RaumBooster fungiert somit als strategisches Instrument, das den Kampagnenerfolg erhöht: Er senkt die Finanzierungshürde, stärkt das Vertrauen in die Kampagne und gibt den Initiator*innen zusätzliche Motivation, aktiv für ihr Vorhaben zu werben.

Um die Erfolgchancen der Crowdfunding Kampagnen mit RaumBooster weiter zu erhöhen, wurden folgende Unterstützungsmaßnahmen umgesetzt:

Sichtbarkeit & Community-Aktivierung auf imGrätzl:

- ▶ Kennzeichnung: Hervorhebung von RaumBooster-Crowdfundings auf imGrätzl mit einem „Besonders unterstützenswert“-Badge
- ▶ imGrätzl-Kanäle: Vorstellung der Projekte im imGrätzl-Newsletter, prominente Platzierung der Kampagne auf der Plattform und Mails an Nutzer*innen in relevanten Grätzln, um die Bewohner*innen darüber informieren, dass „ums Eck“ ein neuer Ort entsteht – verbunden mit einer Einladung zur Beteiligung.

Engmaschige persönliche Betreuung der Kampagnen:

- ▶ Regelmäßige Check-ins mit individuellem Feedback und strategischen Tipps zur Kampagnenführung
- ▶ Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit

Alle drei Kampagnen, die sich für den RaumBooster qualifizierten, konnten ihre Crowdfunding Kampagne erfolgreich abschließen. Zusätzlich starteten drei Teams, die beim RaumBooster-Call eingereicht haben, kleinere Crowdfunding Kampagne und konnten diese ebenso erfolgreich beenden.

Kampagnentitel	Laufzeit	Summe	Unterstützungen	pro Unterstützung	Raum-Booster
Kickstart: Das erste gewichtsneutrale Gesundheitszentrum	29.01.- 28.02.2025	32.475 €	323	101 €	1000 €
Zukunft für das Salettl!	26.02.- 28.03.2025	20.010 €	189	106 €	1000 €
Schule mit allen Sinnen: Die Freie Lernwerkstatt Supersense braucht Platz	01.03.- 02.04.2025	13.325 €	72	185 €	1000 €
International Music Kitchen (IMUKI)	24.02.- 24.03.2025	3.105 €	64	79 €	Warteliste
gira - dein Raum für Gemeinschaft und Kooperationen im 6. Bezirk	27.02.- 27.03.2025	2.300 €	35	66 €	Warteliste
salve! – Weil psychische Gesundheit Raum braucht.	01.04.- 30.04.2025	9055 €	91	99 €	Warteliste
Summe/Durchschnitt		80.270 €	774	104 €	

Tabelle 1: Übersicht Crowdfunding Kampagnen in Zusammenhang mit dem RaumBooster-Call

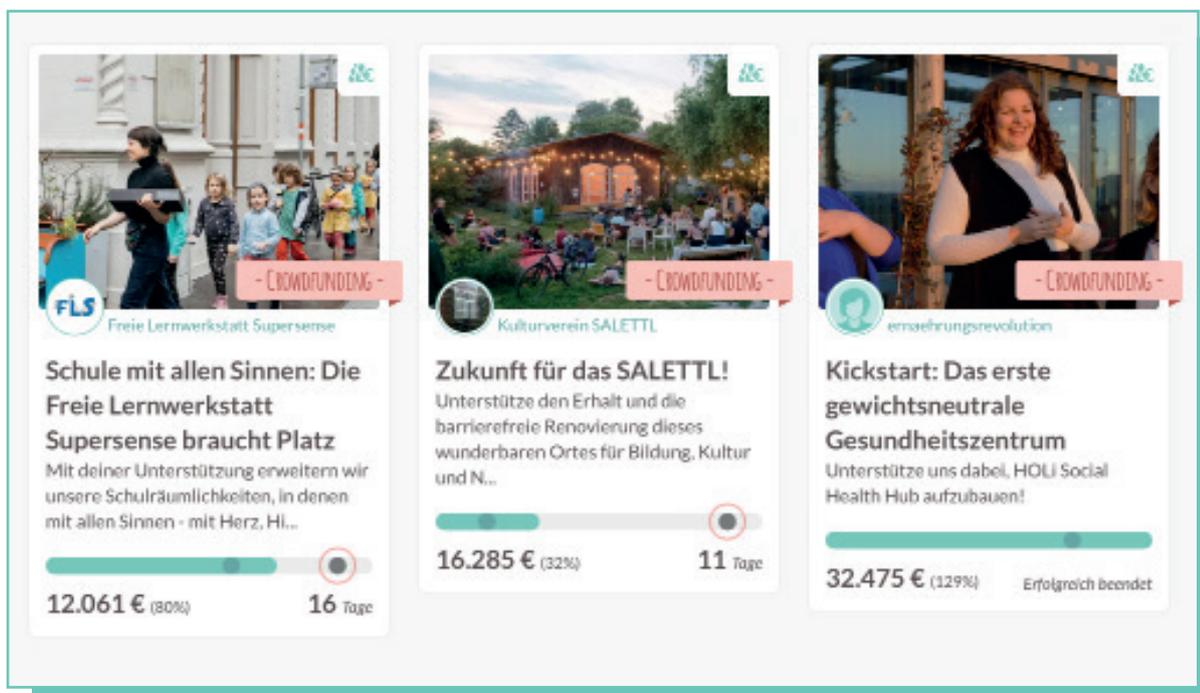


Abbildung: Bezuschusste Crowdfunding-Kampagnen aus dem RaumBooster-Pilottopf

Kickstart: Das erste gewichtsneutrale Gesundheitszentrum

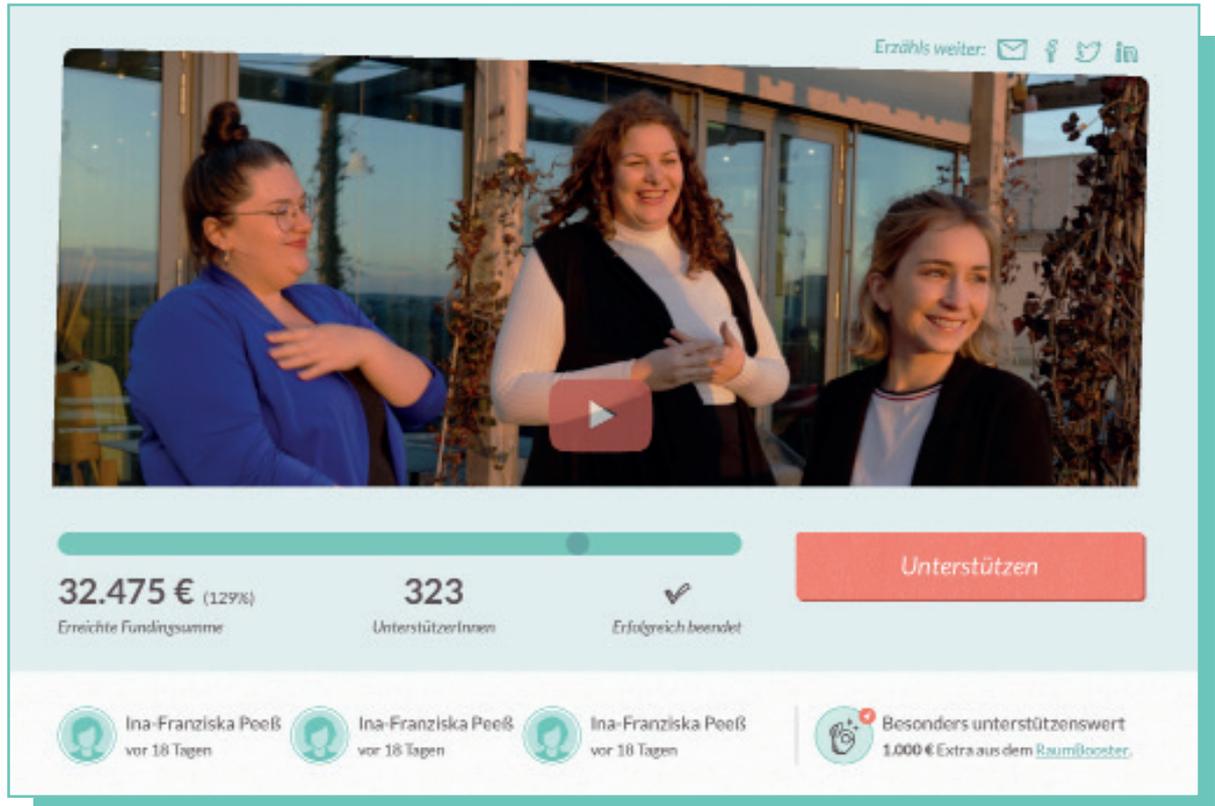


Abbildung: Crowdfunding Kampagnenseite HOLi Social Health Club

Mit **HOLi Social Health Club** soll das erste gewichtsneutrale Gesundheitszentrum in Wien etabliert werden. Das Projekt verfolgt einen radikal inklusiven Ansatz: Gesundheit sollte in einem diskriminierungsfreien Raum unabhängig vom Körpergewicht gefördert werden. Dafür ist geplant, einen Leerstand in Stadtkern_PLUS-Pilotgebiet (2./20. Bezirk) zu aktivieren.

Zeitraum: 29.01.2025 – 28.02.2025

Benötigter Mindestbetrag: 25.000 € für die Unternehmensgründung, Aktivierung des Leerstandes (Makler, Kautions etc.) und ggf. Teil von Umbau und Renovierung - darüber hinaus: umfangreiche Renovierung (Boden, Sanitäranlagen, Licht etc.),

Umbau (Anpassung an die Bedürfnisse für ein Gesundheitszentrum), Ausstattung der Räumlichkeiten.

Fundingsumme: 32.475 € (inkl. 1.000 € aus dem RaumBooster) = 129 % des Mindestbetrags

Unterstützungen: 323

Durchschnittlicher Betrag pro Unterstützung: 101 €

Crowdfunding-Erfahrung: Sammeln von Spenden von kleinerer Kampagne via gofundme

O-Töne der Unterstützer*innen:

— Martina Lichtenegger: „Das HOLi Gesundheitszentrum leistet wertvolle Arbeit für ganzheitliches Wohlbefinden. Es verbindet Körper, Geist und Seele auf einzigartige Weise und bietet Menschen einen geschützten Raum für Heilung und Wachstum. Eine unerlässliche Institution, die ich aus voller Überzeugung unterstütze!“

— Martina Charlotte Blum: „once again: so unfassbar dankbar für eure aktivistische Herzblutarbeit und dieses visionäre Projekt Kann es nicht oft genug sagen »ihr seid ein Geschenk«. Danke für die Pionierarbeit — für eine Zukunft frei von Gewichtsdiskriminierung “

— Katrin Kögler: „Ein gewichtsneutrales Zentrum wird eine Bereicherung des Gesundheitsangebotes in Österreich.“

Zukunft für das Salettl!

Erzähls weiter:

16.285 € (32%)
Optimalbetrag: 50.000 €

135 UnterstützerInnen

11 Tage

Unterstützen

Ulrike Tondl vor einem Tag
 Alwin vor einem Tag
 Dagmar Breski vor 2 Tagen

Besonders unterstützenswert
1.000 € Extra aus dem RaumBooster.

Abbildung: Crowdfunding Kampagnenseite Kulturverein Salettl

Der **Kulturverein Salettl** bespielt auf dem Gelände der Kleinen Stadt Farm (22. Bezirk) ein Salettl, dessen historische Holzstruktur vom Verfall bedroht ist. Damit es als sozialer und kultureller Treffpunkt erhalten bleibt, muss es dringend saniert und barrierefrei ausgebaut werden – dafür fehlt es dem Verein an finanziellen Mitteln.

Zeitraum: 26.02.2025 – 28.03.2025

Benötigter Mindestbetrag: 8.000 € für die Sanierung der Holzständerstruktur und den Erhalt der statischen Grundlage des Gebäudes – darüber hinaus: barrierefreie Sanierung der Sanitäranlagen, ökologische Dämmung der Außenwände, Brandschutzverkleidung und Einbau von Fluchttüren

Fundingsumme: 20.010 € (inkl. 1.000 € aus dem RaumBooster) = 250 % des Mindestbetrags

Unterstützungen: 189

Durchschnittlicher Betrag pro Unterstützung:
106 €

Crowdfunding-Erfahrung: keine

Ein wesentlicher Effekt dieser Kampagne war die Stärkung des lokalen Engagements für den Erhalt des Salettls. Die Kommentare der Unterstützer*innen zeigten, dass solche Orte nicht nur funktionale Räume sind, sondern auch emotionale Ankerpunkte für eine Nachbarschaft. Dies zeigt, wie der RaumBooster dazu beitragen kann, bestehende, aber gefährdete Infrastrukturen zu erhalten, und bestätigt die These, dass kulturell und sozial bedeutsame nachbarschaftliche Räume durch gemeinschaftsgetragene Finanzierungsmodelle gesichert werden können.

O-Töne der Unterstützer*innen:

— Annette Weissbach: „Das Salettl ist so ein kraftvoller Platz; es muss einfach erhalten bleiben!!! Danke für diese wichtige Initiative!!!“

— Claudia Peschel-Wacha Dr.: „Meine Erinnerungen gehen zurück bis zum Biobauer Polzer. Den Aufschwung des Geländes als kleine Stadtfarm verfolgen wir mit großer Freude und haben auch immer wieder das Salettl besucht. Mit dieser Aktion kann ich als Außenstehende mithelfen, dass weitere Schritte zur Renovierung und Belebung des Geländes gemacht werden können.“

— Julian Ganciu: „Das Salettl ist ein kultureller Raum nicht nur für den Bezirk, sondern für die Stadt. Ein Projekt, das ich immer unterstützt habe und dessen Veranstaltungen ich genossen habe.“

Schule mit allen Sinnen: Die Freie Lernwerkstatt Supersense braucht Platz

Erzähls weiter:

12.061 € (80%)
Optimalbetrag: 15.000 €

58
UnterstützerInnen

16
Tage

Unterstützen

Katharina Tschrep...
vor etwa 19 Stunden

Natalie Folie
vor etwa 21 Stunden

Astrid Kozak
vor 4 Tagen

Besonders unterstützenswert
1.000 € Extra aus dem [RaumBooster](#).

Abbildung: Crowdfunding Kampagnenseite der Freie Lernwerkstatt Supersense

Die inklusive Schule **Freie Lernwerkstatt Supersense** benötigt aufgrund wachsender Schüler*innenzahlen größere Räumlichkeiten. Ein passender Leerstand in der ehemaligen Postfiliale um die Ecke (2. Bezirk) war bereits gefunden – allerdings fehlten die finanziellen Mittel für die notwendigen Adaptierungen.

Zeitraum: 01.03.2025 – 01.04.2025

Benötigter Mindestbetrag: 10.000 € für Adaptierung der Räume für den Schulbetrieb (z. B. Zwischenwände, Brandschutzvorrichtungen, versperrbare Fenster), Ausstattung für den Bewegungsraum, geeignete Tische und Sessel und pädagogische Materialien - darüber hinaus: zusätzliche Adaptierungsmaßnahmen und Ausstattung (Beamer, Laptops, Drucker)

Fundingsumme: 13.325 € (inkl. 1.000 € aus dem RaumBooster) = 133 % des Mindestbetrags

Unterstützungen: 72

Durchschnittlicher Betrag pro Unterstützung: 185 €

Crowdfunding-Erfahrung: keine

Getragen wurde die Kampagne insbesondere durch eine enge Einbindung der Eltern und lokaler Unterstützer*innen. Besonders bemerkenswert war die starke Identifikation der Unterstützer*innen mit dem Projekt: Viele sind selbst Teil der Schulgemein-

schaft und sahen in der Initiative eine wertvolle Gelegenheit, den Kindern weiterhin ein inklusives und inspirierendes Lernumfeld zu ermöglichen. Als positiver Nebeneffekt meldeten sich daraufhin zwei weitere freie Schulen, um mögliche Crowdfunding-Kampagnen für Ausstattung und Umbauten zu besprechen – inspiriert vom erfolgreichen Beispiel der Lernwerkstatt Supersense.

O-Töne der Unterstützer*innen:

— Claudia Faatz-Ferstl: *„Ich arbeite täglich mit Menschen, die in unterschiedlichen Facetten an den Konsequenzen von Leistungsdruck leiden. Dies äußert sich z.B., durch Ängste, Depressionen, Perfektionismus, Prokrastinationen, ... und sehr häufig an der Idee, viel leisten zu müssen, um sich wertvoll fühlen zu können, oder auch an der Idee, nicht gut genug oder richtig zu sein. Weil ich davon überzeugt bin, dass Schule, so wie sie häufig gestaltet wird, wesentlich zur Entstehung dieser Probleme beiträgt, war es mir wichtig, eine Einrichtung zu finden, die Schule anders denkt. Es freut mich zu sehen, dass diese Schule jetzt wachsen darf.“*

— Manfred Wagger: *„Ich unterstütze dieses Projekt deshalb, da mein Enkelkind in diese Schule geht. Er sich wohlfühlt und es weiterhin so bleiben soll.“*

— Christian Trojanoff: *„Für eine gute Zukunft unserer Kinder & Enkelkinder.“*

EVALUIERUNG RAUMBOOSTER-PILOT

Evaluierungsmethodik

Die Wirkung des RaumBooster-Pilot wurde mit einem Mixed-Methods Ansatz untersucht, der quantitative Datenanalysen, qualitative Erhebungen und fachliche Einordnung der Ergebnisse kombiniert. Um die finanzielle Hebelwirkung und Mobilisierungskraft zu messen, wurden die Anzahl der eingereichten Projekte, die Erfolgsquote der Crowdfunding-Kampagnen sowie die Höhe der mobilisierten Mittel anhand der über imGrätzl/WeLocally verfügbaren Daten ausgewertet und mit anderen Crowdfunding- und Matchfunding-Modellen verglichen. Zusätzlich wurde die soziale Wirkung des RaumBoosters in den Beratungsgesprächen mit den Projektträger*innen dokumentiert. Dabei lag der Fokus auf der Wahrnehmung von Crowdfunding als Finanzierungsmodell, den Herausforderungen bei der Raumaktivierung und den Unterschieden bezüglich Umsetzungskompetenz, Motivation und Planungsgrad der Vorhaben. Zur Einordnung des RaumBoosters im Kontext bestehender Finanzierungsmodelle wurden – mit Fokus auf finanzielle Hürden lokaler Macher*innen – öffentliche Förderprogramme, vergleichbare Crowdfunding-Ansätze und wissenschaftliche Studien herangezogen. Die Kombination dieser Methoden liefert – trotz der geringen Datenlage – eine Grundlage, um die finanzielle, soziale und strukturelle Wirkung des RaumBooster-Pilot zu bewerten und zukünftige Potenziale ableiten zu können.

Wirkungsanalyse

Der RaumBooster-Pilot hat gezeigt, dass gemeinschaftsbasierte Finanzierung ein Hebel für lokale Projekte sein kann. Durch eine Fortführung und Skalierung dieses Matchfunding-Modells können langfristig alternative Finanzierungsmodelle für urbane Transformationen etabliert und sozial innovative, gemeinschaftliche, gesellschaftspolitisch relevante sowie nachhaltige Projekte auf Stadtteilebene direkt unterstützt werden. Im Folgenden wird die Wirkung des RaumBoosters in unterschiedlichen Themenfeldern dargestellt.

Matchfunding-Effekt: Generierte Mittel und Unterstützungen durch den RaumBooster

Die Umsetzung des RaumBooster-Pilottopfes ist angesichts der drei erfolgreich umgesetzten Crowdfunding Kampagnen (Januar bis März 2025) positiv zu bewerten. Alle drei konnten die Kriterien erfüllen und sich die 1.000 € aus dem RaumBooster sichern.

Durch die drei Crowdfunding Kampagnen wurden 65.810 € aus 584 Unterstützungen für die Umsetzung der drei Projekte generiert – davon kamen 3.000 € aus dem RaumBooster-Topf. Der Hebeleffekt beträgt 22 € – das bedeutet, dass jeder Euro aus dem Fördertopf zusätzliche 22 € an Crowdfunding-Beiträgen aktiviert hat. Bei der Kampagne für HOLi Social Health Club lag der Hebeleffekt sogar bei 31,5 €.

Hebeleffekt durch Matchfunding: Internationale Studien belegen, dass sich durch Matchfunding die eingesetzten Beträge durch die Community vervielfachen bzw. Erfolgsquoten steigern (Baek et al., 2017; Van Montfort et al., 2021; Gotoe Foundation, 2020). Beispielsweise erzielten Starter*innen von Matchfunding-Kampagnen im australischen Dreamstarter-Programm eine Erfolgsquote von 90 %, während reine Crowdfunding-Kampagnen im Durchschnitt 60 % erreichten (ING DIRECT, 2015). imGrätzl/WeLocally ist mit einer Erfolgsquote von über 80 % ohnehin im Vergleich zu anderen Plattformen im Spitzenfeld. Auch beim Matchfunding konnte imGrätzl eine überdurchschnittliche Beteiligung durch lokale Unterstützer*innen und eine besonders hohe Hebelwirkung erzielen – das zeigt der Vergleich zwischen der Ideenbeweger-Kampagne von Startnext und dem RaumBooster: Bei der Ideenbeweger-Kampagne 2025 erzielten die vergebenen Zuschüssen von insgesamt rund 13.300 € einen Hebeleffekt von 7 €. Es schlossen 20 Kampagnen mit einer Gesamtsumme von rund 98.000 € durch 1.358 Unterstützungen erfolgreich ab. (Startnext, o. J.a)

Crowdfunding Kampagnen, die aus dem RaumBooster-Topf bezuschusst wurden, wurden durchschnittlich 195 mal unterstützt, was einem Zuwachs von 69 % an Unterstützer*innen gegenüber anderen Crowdfunding Kampagnen auf imGrätzl/WeLocally entspricht (116). Auch die durchschnittliche Beitragshöhe pro Unterstützung war bei den drei Matchfunding-Kampagnen mit ~ 108 € um 35 % mehr als bei anderen Kampagnen (~ 80 €). Es zeigt sich also ein ausgeprägter **Mobilisierungseffekt** sowohl die Unterstützer*innenzahlen als auch die Beitragshöhen betreffend. Mit dem RaumBooster konnte demnach ein strukturierter Zugang zu und Vertrauen in gemeinschaftsbasierte Finanzierungen geschaffen werden. Das ermutigte die Unterstützer*innen, lokalen Macher*innen mit überdurchschnittlichen Beiträgen via Crowdfunding die Umsetzung ihrer Vorhaben zu ermöglichen.

Mobilisierungseffekte auf die Crowd: Matchfunding-Kampagnen generieren nicht nur höhere Beträge, sondern ziehen auch mehr Unterstützer*innen an. Das zeigt die Auswertung der Matchfunding-Kampagnen mit dem RaumBooster,

aber auch internationale Studien: Van Montfort et al. (2021) konnten einen Zuwachs von 65 % an Unterstützer*innen beobachten; Griffiths (2017), dass mit Matchfunding 2,5 mal mehr Unterstützer*innen gewonnen werden können.

Anreizwirkung RaumBooster-Call

Unklar war, ob die Summe von 3.000 € im Topf überhaupt ausreichen würde, um genügend und für Crowdfunding geeignete Projekte zur Teilnahme zu motivieren. Frühere, thematisch nicht gebundene Crowdfunding-Calls ohne Zuschuss hatten im Durchschnitt 20 Einreichungen unterschiedlicher Qualität. Umso überraschender war es, dass beim RaumBooster-Call **33 Projekte** eingereicht haben. Dies deutet darauf hin, dass das Thema „Raum“ ein besonders großes Interesse in der adressierten Zielgruppen weckt, der potenzielle Zuschuss von 1.000 € pro Projekt tatsächlich einen relevanten Anreiz darstellt und die Nachfrage nach alternativen Finanzierungsmodellen für Raumvorhaben enorm ist. Es gäbe also jedenfalls noch Potenzial, mehr Projekte mit einem besser gefüllten Topf zu unterstützen.

Der RaumBooster wirkt zudem als **Katalysator** für die Sichtbarkeit, Mobilisierung und Umsetzung von Raumprojekten. Die Vielzahl an Einreichungen zeigen, dass viele lokale Macher*innen bereit sind, aktiv zu werden, wenn es eine realistische Chance auf Unterstützung gibt und der Zugang niederschwellig gestaltet ist. Durch die Beratungen wurde den Einreicher*innen gezielt Crowdfunding-Know-How (Einsatz von Netzwerken, Mobilisierung der eigenen Community) vermittelt und sie so zur eigenständigen Umsetzung ihrer Vorhaben ermutigt und befähigt. Dieser intensive Aufbau von Wissen und Skills innerhalb kürzester Zeit wirkt auch über den RaumBooster hinaus, bspw. für weitere Projekte, Kampagnen, Einreichungen o. Ä., die die Teams durchführen.

Das Team vom Kulturverein Salettl über den RaumBooster: „Der RaumBooster war für uns ausschlaggebend, überhaupt ein Crowdfunding zu starten. Der Call und der damit verbundene Zuschuss haben uns motiviert, diese Option ernsthaft in Betracht zu ziehen. Wir hatten bereits eine Förderung in Aussicht, die einen Teil der Sanierungskosten abdeckte, doch es war für uns zunächst noch unklar, wie wir die verbleibenden

Kosten stemmen sollten. Der RaumBooster hat uns auf die Crowdfunding-Idee gebracht und uns damit eine neue Möglichkeit der Finanzierung aufgezeigt. Dies hat zusätzlich dem gesamten Team einen spürbaren Motivationsschub gegeben. Zuerst, als unser Projekt ausgewählt wurde, und besonders, als wir die 30 %-Hürde erreichten und weitere 1.000 € zum gesammelten Betrag dazu kamen.“

Für **Projekte mit gesamtgesellschaftlichem Mehrwert** ist die Finanzierung von Raum eine besonders große Herausforderung. Die 33 eingereichten Projekte spiegelten dies wider - sie deckten zudem eine breite Palette an für städtische Räume äußerst relevanter Vorhaben ab. Alle ausgehend vom RaumBooster-Call gestarteten Crowdfundings zeigen exemplarisch, welchen enormen Beitrag gemeinschaftsbasierte Finanzierung hier leisten kann. Die drei durch den RaumBooster unterstützen Projekte weisen alle einen spezifischen, für lebendige, nutzungsgemischte und zukunftsfähige urbane Räume äußerst relevanten Fokus auf: Bildung, Kultur und Gesundheit. Der RaumBooster hat demnach dazu beigetragen, dass inklusive, sozial gerechte, innovative und nachbarschaftliche Räume entstehen bzw. erhalten bleiben.

Durch den RaumBooster-Call wurde Crowdfunding als Finanzierungsmöglichkeit für Raumvorhaben bekannter gemacht. Drei eingereichte Projekte entschieden sich, auch **ohne RaumBooster-Zuschuss** für Crowdfunding und konnten ihre Kampagne erfolgreich umsetzen. Diese drei Crowdfunding Kampagnen generierten im Zeitraum 24.02.2025-30.04.2025 rund 14.460€ von 190 Unterstützungen für ihre Raumprojekte (eine Kampagne lief bei der Erstellung des Berichts noch). Gespräche mit den einreichenden Teams zeigten, dass mit solchen Calls auch die Selbstwirksamkeit von Projektteams gestärkt werden kann und Projekte aufgrund des Anlasses, einzureichen, schneller bzw. überhaupt in die Umsetzung kommen.

Leerstandsbelebung und nachhaltige Raumnutzung durch RaumBooster

Die Erfahrung mit imGrätzl/WeLocally zeigt, dass Crowdfunding Kampagnen für Raumvorhaben eine effektive Finanzierungsmöglichkeit für lokale Macher*innen sind. Mit dem RaumBooster konnte dieses Potenzial gesteigert werden. Die Pilotphase

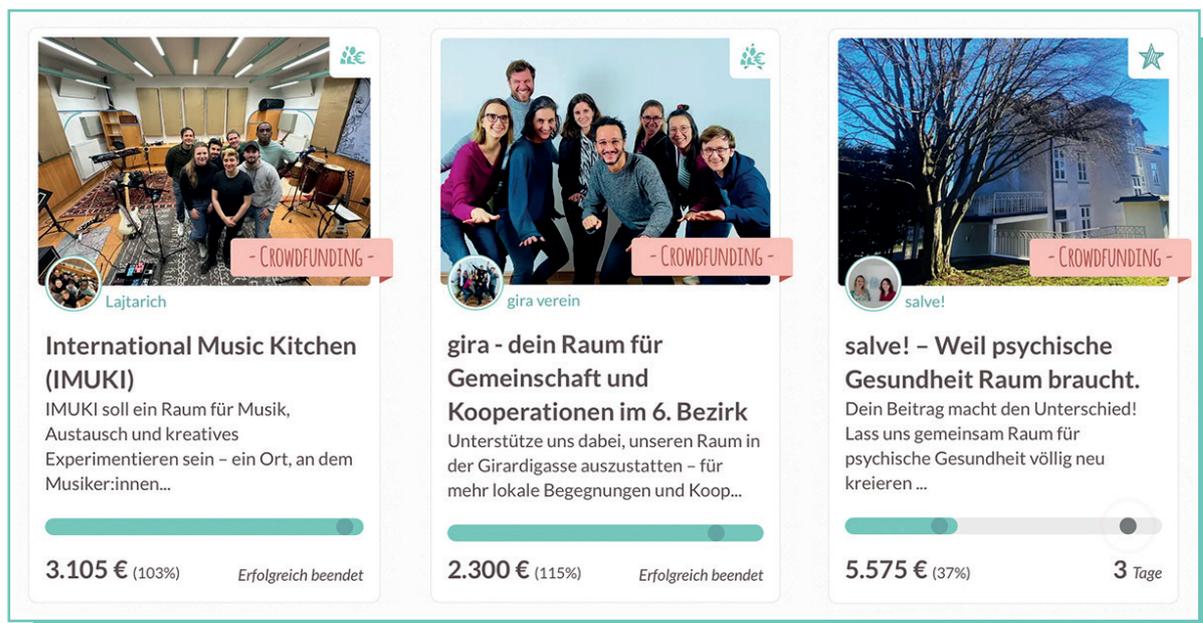


Abbildung: Crowdfunding Kampagnen von drei Call-Teilnehmenden, die ohne Zuschuss gestartet sind

demonstrierte, dass sich der RaumBooster als Instrument zur Belegung und langfristigen Absicherung von Räumen eignet. Die Wirkung der eingereichten Projekte lässt sich wie folgt einordnen:

Leerstandsaktivierung: Zwei durch den RaumBooster unterstützte Projekte, die Freie Lernwerkstatt Supersense und HOLi Social Health Club, planen zwei vormals leerstehende Gewerbeflächen zu beleben. Bei beiden fallen hohe Aktivierungskosten an, um die Räumlichkeiten der neuen Nutzung entsprechend anzupassen bzw. auszustatten und konkret dafür wurden die Crowdfunding Kampagnen gestartet. Eines der eingereichten Projekte, das auch ohne RaumBooster-Zuschuss ein Crowdfunding erfolgreich abschloss, hatte bereits vor Start der Kampagne einen Leerstand angemietet, benötigte aber für die Aktivierung des Raumes (Sanierung, Ausstattung) finanzielle Mittel.

Erhalt, Qualifizierung und Umstrukturierung bestehender Räume: Der Kulturverein Salettl kann durch die Crowdfunding Kampagne, die durch den RaumBooster unterstützt wurde, dringend notwendige Renovierungsmaßnahmen umsetzen und so bestehende soziale, kulturelle und gemeinschaftliche Infrastruktur sichern. Ein Projekt, das ohne RaumBooster das Crowdfunding startete, nutzt die Crowdfunding Kampagne zur Finanzierung von Ausstattung von Erweiterungsflächen, um das Angebot der gemeinschaftlichen Gesundheitseinrichtung ausbauen zu können. Ein weiteres beim RaumBooster-Call eingereichtes Projekt, das Crowdfunding ohne Zuschuss startete, will einen bestehenden Raum öffnen und mehr Nutzer*innen zugänglich machen. Dafür benötigt es ein neues Organisationsmodell, zusätzliche Ausstattung und Equipment. Dieser Schritt wird auch genutzt, um den Raum um niederschwellige Begegnungsmöglichkeiten zu ergänzen.

Alternatives Finanzierungsmodell Crowd- und Matchfunding

Mit dem **Matchfunding-Modell** RaumBooster konnten zusätzliche Gelder aus der Community mobilisiert und die Erfolgswahrscheinlichkeit von Crowdfunding-Kampagnen signifikant erhöht werden. Die Kombination aus Zuschüssen und

Community-Finanzierung erhöhte das Vertrauen in Crowdfunding als nachhaltige Finanzierungsstrategie für die Raumvorhaben der lokalen Macher*innen. So generierte jeder eingesetzte Euro aus dem Fördertopf ein Vielfaches an zusätzlichen Mitteln durch die Crowd (~ 21 €); auch der Beitrag pro Unterstützung konnte im Vergleich zu Kampagnen ohne RaumBooster gesteigert werden (um 29 €).

Zusätzlich zur Verknüpfung von Crowdfunding und dem RaumBooster-Fördertopf konnten viele der Projekte Förderungen lukrieren. Das zeigt, dass gerade bei größeren Projekten (bspw. Leerstandsaktivierung für HOLi Social Health Club oder umfangreiche Sanierung des Salettl durch den Kulturverein Salettl) ein **Finanzierungsbaustein** nicht ausreicht. Förderungen decken oftmals nur einen Teil der anfallenden Kosten ab, weil sie auf bestimmte Kostenarten (bspw. Sanierung) fokussiert sind, in der Regel nur einen Teil finanzieren (Förderquote) oder begrenzte Budgets zur Verfügung stellen (z. B. bestimmte Fördersumme, die nur einen Teil abdeckt). Crowdfunding ist eine gute Möglichkeit, um weitere Mittel zu generieren - gleichzeitig sichern sich die Teams ab, indem sie mehrere Standbeine zur Finanzierung aufbauen. Mittels Crowdfunding kann zudem die Sichtbarkeit eines Projektes enorm gesteigert und die eigene Community (bspw. für die Nutzung eines neuen Angebots, das infolge verfügbar sein wird) aktiviert werden.

Die **mediale und öffentliche Sichtbarkeit** des RaumBoosters hat zudem das Bewusstsein für die Herausforderungen lokaler Macher*innen bei der Umsetzung ihrer Raumvorhaben geschärft. Über den Call konnte Aufmerksamkeit auf Themen wie Leistbarkeit und Verfügbarkeit von Raum gelenkt werden. So waren die hohen und für lokale Macher*innen schwer stemmbaren Aktivierungskosten Fokusthema bei medialer Berichterstattung. Zudem konnte durch den RaumBooster-Call Crowdfunding als Finanzierungsmöglichkeit weiter verbreitet werden.

RaumBooster und die Sustainable Development Goals

Die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen definieren globale Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. Der RaumBooster trägt aktiv zu deren Umsetzung bei, indem er

Finanzierungsbarrieren für lokale Macher*innen abbaut und innovative Raumnutzungskonzepte fördert. Insbesondere unterstützt er folgende SDGs:

SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum: Der RaumBooster erleichtert Selbstständigen, Kleinstunternehmen, Kreativen, Vereinen und lokalen Initiativen den Zugang zu Gewerberäumen, indem er finanzielle Einstiegshürden reduziert. Die Kombination aus Crowdfunding und Zuschuss ermöglicht es, Geschäftsmodelle zu realisieren, die sonst an hohen Anfangskosten oder fehlender Finanzierung scheitern würden.

SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur: Der RaumBooster unterstützt innovative Projekte, Initiativen und Geschäftsmodelle und stärkt lokale Wirtschaftskreisläufe. Besonders Kleinstunternehmen profitieren von dieser Option, da sie oft keinen Zugang zu klassischen Finanzierungsinstrumenten haben.

SDG 10: Weniger Ungleichheiten: Der RaumBooster setzt gezielt an strukturellen Barrieren an, die wirtschaftlich benachteiligte Gruppen vom Zugang zu Gewerbeflächen und Finanzierungsinstrumenten ausschließen. Hohe Anfangskosten und starre Mietmodelle verhindern oft die wirtschaftliche Teilhabe von lokalen Macher*innen. Das Matchfunding-Modell des RaumBoosters schafft hier einen Ausgleich und ermöglicht Projekte, die in klassischen Förderprogrammen unberücksichtigt bleiben.

SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden: Mit dem RaumBooster werden Leerstände belebt sowie Nutzungsmischung, Strukturen der Alltagsökonomie, die Stadt der kurzen Wege und die Qualifizierung von Bestand gefördert. Der RaumBooster unterstützt innovative Geschäftsmodelle von lokalen Macher*innen und gemeinsame Raumnutzungskonzepte, die Ressourcen schonen und neue mikroökonomische und soziale Synergien schaffen.

Einordnung in den wissenschaftlichen Diskurs

Der RaumBooster ist ein Matchfunding-Modell, bei dem ein Zuschuss aus einem Fördertopf mit Crowdfunding kombiniert wird mit dem Ziel, die Aktivierung von Leerstand und die Umsetzung von Raumvorhaben zu unterstützen. Im RaumBooster-Pilot, der im Rahmen von Stadtkern_PLUS

umgesetzt wurde, stammten die Mittel für beide Finanzierungsbausteine – Fördertopf und Crowdfunding - aus der Zivilgesellschaft. Für die Weiterentwicklung ist es geplant, Fördermittel mit zivilgesellschaftlichem Engagement zu verknüpfen – ein Modell, das international zunehmend als wirkungsvolle Instrument in der partizipativen Stadtentwicklung diskutiert wird (Davies, 2015; Langley & Leyshon, 2017). In Österreich gibt es bereits kooperative Finanzierungsmodelle im Energiesektor (Erneuerbaren-Ausbau Gesetz-EAG 2021) bei Bürgerenergiegenossenschaften, die, anders als beim RaumBooster nicht reward-based Crowdfunding, sondern Crowdinvesting für nachhaltige Projekte nutzen (BMK, 2021).

Im Kontext der Stadtentwicklung und speziell der Leerstandsaktivierung ist Matchfunding im DACH-Raum jedoch neu. Die Finanzierung von Raumvorhaben stellt lokale Macher*innen (Selbstständige, Kleinstunternehmen, Vereine, Initiativen, Kunst- und Kulturtätige) vor zentrale Herausforderungen (Peer et al., 2023). Während klassische Förderprogramme hohe Zugangshürden aufweisen, bietet Crowdfunding niederschwellige Möglichkeiten zur Mobilisierung zivilgesellschaftlichen Kapitals (Mollick, 2014). Die Erfahrungen mit dem RaumBooster-Pilot deuten darauf hin, dass Crowdfunding als partizipatives Finanzierungsinstrument nicht nur zur wirtschaftlichen Realisierung von Projekten beiträgt, sondern auch positive Wirkungen auf Stadtteilebene entfaltet. Internationale Beispiele wie Spacehive (UK) und Ulule (FR) zeigen, dass partizipative Finanzierungsmodelle erfolgreich zur Kofinanzierung öffentlicher und zivilgesellschaftlicher Projekte eingesetzt werden können (Davies & Simon, 2013; Grimes & Logue, 2020). Bisher fehlt eine systematische wissenschaftliche Untersuchung, die den spezifischen Einfluss eines auf Raumvorhaben spezialisierten Matchfunding-Ansatzes auf lokaler Ebene analysiert. Der RaumBooster als Matchfunding-Modell für die Umsetzung von Vorhaben, die zur Nutzungsmischung in Stadtteilen beitragen, bietet demnach Potenzial für eine vertiefte wissenschaftliche Auseinandersetzung.

Learnings

RaumBooster-Pilot

Herausforderungen RaumBooster-Pilot

Trotz der positiven Ergebnisse traten bei der

Entwicklung und Umsetzung des RaumBooster-Pilot verschiedene Herausforderungen auf, auf Basis derer der RaumBooster bereits im Rahmen von Stadtkern_PLUS optimiert wurde. Darüber hinaus ist eine Weiterentwicklung des RaumBoosters in Folgeprojekten geplant.

Begrenzte Finanzierungsstruktur: Der RaumBooster-Fördertopf wurde ausschließlich durch Community-Spenden finanziert. Dies reichte aus, um drei Projekte mit je 1.000 € zu unterstützen (inkl. Beitrag von 200 € von imGrätzl/WeLocally). 33 Projekte hatten sich jedoch beworben und das zeigt, dass es erheblichen Finanzierungsbedarf gäbe. Angesichts der Qualität der Einreichungen gäbe es zudem enormes Potenzial an relevanten Vorhaben.

Vermittlung an die Community: Die Finanzierung des RaumBooster-Topfs über freiwillige Spenden bei den Good Morning Dates erwies sich als weniger verlässlich als erwartet. Nur etwa 60 % der Teilnehmenden leisteten die angestrebte Spende von 5 €, sodass das Finanzierungsziel nicht vollständig erreicht wurde. Die als Botschafter*innen eingesetzten Gastgeber*innen hatten Schwierigkeiten,

das Konzept verständlich zu vermitteln und der RaumBooster wurde bei den Treffen nicht immer ausreichend vorgestellt.

Kofinanzierung von Förderungen: In Österreich fehlen derzeit die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen, um öffentliche Fördermittel strukturiert in crowdfunding-basierte Matchfunding-Modelle einzubringen. Rechtliche Fragen, Transparenzpflichten sowie die Nachvollziehbarkeit bei der Mittelvergabe sind bislang nicht geklärt. Organisatorisch fehlt es an etablierten Prozessen und Schnittstellen zwischen öffentlichen Förderstellen und Crowdfunding-Plattformen. In anderen Ländern wurden solche Modelle bereits erfolgreich umgesetzt, etwa Ideenbeweger bei Startnext (Startnext, o. J.a) in Deutschland oder Spacehive in Großbritannien (Hammersmith & Fulham Council, o. J.).

RaumBooster-Qualifizierung und Badge: Neben der finanziellen Unterstützung spielt auch die ideelle Anerkennung durch den RaumBooster eine zentrale Rolle bei der Motivierung der Teams. Die Würdigung ihres gesellschaftlichen Beitrags war beim RaumBooster-Pilot nicht im Fokus – so kommunizierte das RaumBooster-Badge bisher nur

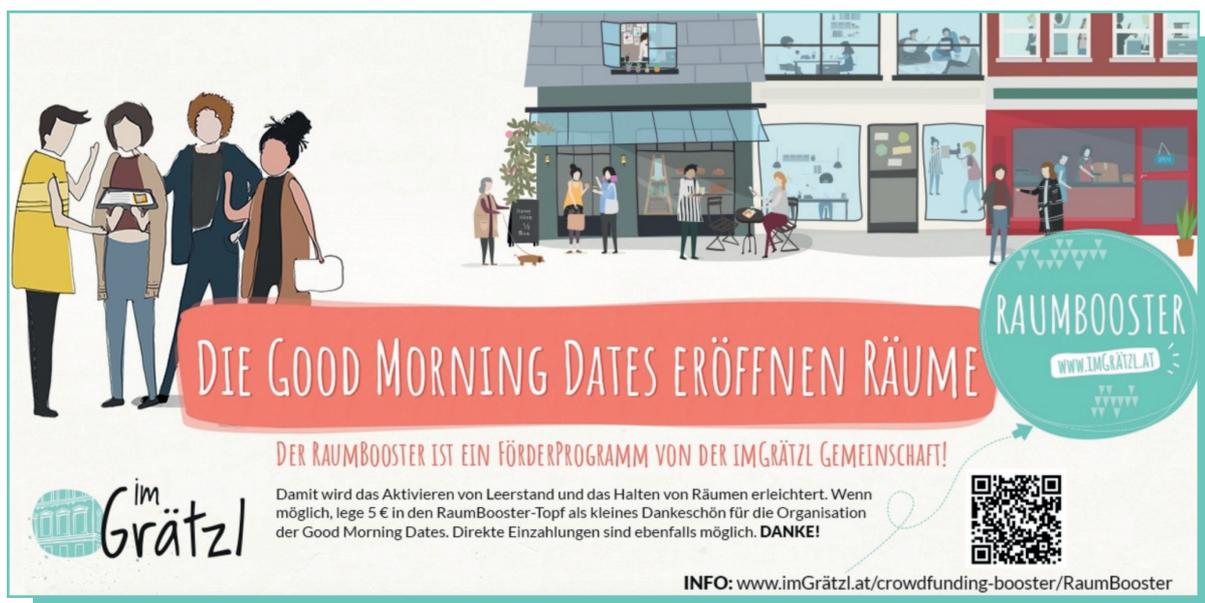


Abbildung: RaumBooster-Flyer, den die Good Morning Date Gastgeber*innen zur Verteilung bekommen haben.

die finanzielle Förderung, nicht aber den Mehrwert für die Nachbarschaft. Die gesellschaftliche Relevanz der geförderten Projekte konnte nicht prominent platziert werden.

Fehlendes Netzwerk vs. RaumBooster-Zeitplan:

Erfolgreiches Crowdfunding basiert auf sozialem Kapital und einer starken Unterstützer*innen-Basis (Mollick, 2014; Giudici et al. 2018; Belleflamme et al., 2014). Es zeigte sich, dass einige vielversprechende Einreicher*innen noch nicht über die notwendigen Netzwerke verfügten. Die Einreicher*innen wurde zwar bereits während des Calls beraten und über Netzwerkaufbau informiert, jedoch nimmt dieser Prozess erfahrungsgemäß mindestens zwölf Wochen in Anspruch. Da der RaumBooster-Call einen straffen, in Stadtkern_PLUS eingetakteten Zeitplan hatte, konnten diese Vorhaben nicht rechtzeitig das erforderliche Unterstützer*innen-Netzwerk aufbauen und wurden daher nicht für den RaumBooster ausgewählt.

Geringe Verbreitung von reward-based Crowdfunding in Österreich:

In den Beratungen zeigte sich, dass die meisten Einreicher*innen bislang keinerlei Erfahrung oder tiefergehendes Wissen über Crowdfunding hatten, was einen erheblichen Beratungsbedarf nach sich zog. Während Crowdfunding und Crowdlending in Österreich in den letzten Jahren stark gewachsen sind, fehlt aktuell eine etablierte nationale Plattform für reward-based Crowdfunding (Fachverband Finanzdienstleister der WKO, 2015; WKO, 2018). Dadurch ist die Bekanntheit und Verbreitung von reward-based Crowdfunding – insbesondere außerhalb der Startup-Szene und des Kultursektors – weiterhin stark eingeschränkt (WhyDonate, 2025; WKO, 2018).

Weiterentwicklung

Wie die Wirkungsanalyse zeigt, hat sich der RaumBooster in Wien als Finanzierungsmodell bewährt, um Raumvorhaben lokaler Macher*innen zu unterstützen (siehe S. 19). Ziel ist es, den RaumBooster langfristig als nachhaltiges, communitybasiertes Finanzierungsinstrument auf imGrätzl und WeLocally zu verankern. Basierend auf den Erfahrungen aus dem RaumBooster-Pilot wurden bereits im Rahmen von Stadtkern_PLUS

erste Optimierungen vorgenommen; weitere sind in Planung.

Weiterentwicklung von Matchfunding auf der Plattform

Verstetigung der communitybasierten Befüllung des Fördertopfes: Diese Weiterentwicklung befindet sich bereits in Umsetzung und zielt darauf ab, die Befüllung des RaumBoosters zu optimieren und dessen Potenzial sowie Wirksamkeit weiter zu steigern. Die Finanzierungsquellen Good Morning Dates und HOT August reichen nicht aus, um ausreichend Mittel für einen attraktiven Fördertopf zu generieren. Zudem kann eine Aktion wie der HOT August nicht regelmäßig stattfinden. Um die Finanzierung des RaumBoosters abzusichern und in die Plattform-Mechanik zu integrieren, wurde deshalb eine freiwillige Zusatzspende für den RaumBooster-Topf (pro Stadt) nach Abschluss des regulären Unterstützungsprozesses bei jeder Crowdfunding Kampagne auf imGrätzl/WeLocally integriert. Erste Auswertungen der „Aufunden bitte“ Funktion belegen, dass zwischen 15% - 25% der Kampagnenunterstützer*innen in den RaumBooster-Topf einzahlen, wobei die Unterstützungsbereitschaft je nach Kampagne schwankt. Die Funktion soll – angesichts des sehr guten Starts – weiter optimiert werden.

Stärkung der Wertschätzung des ideellen Mehrwerts:

Um die ideelle Anerkennung der qualifizierten RaumBooster-Projekte zu erhöhen, erhalten die Teams künftig eine individuelle Benachrichtigung, die ihren Beitrag für den Stadtteil bzw. Bezirk hervorhebt. Die Erfahrung aus den Crowdfunding Beratungen zeigt, dass viele Teams Schwierigkeiten haben, den gesamtgesellschaftlichen Mehrwert ihres Vorhabens selbst zu sehen und zu vermitteln. Statt standardisierter Mails wird der Mehrwert jedes Projekts zukünftig individuell gewürdigt. Zudem wird das RaumBooster-Badge, das mit dem RaumBooster unterstützte Projekte auf imGrätzl/WeLocally sichtbar macht, überarbeitet, um die gesellschaftliche Bedeutung der Projekte klarer zu kommunizieren. Neue Formulierungen wie „Ein Gewinn für die Nachbarschaft“ sollen die Außenwirkung verstärken und das Engagement für alle sichtbar machen.

Matchfunding-Mechaniken: Geplant ist, weitere Matchfunding-Logiken und Gamification-Mechaniken zu erproben, um Crowdfunding-Kampagnen noch wirkungsvoller und aktivierender zu gestalten. Eine Option ist beispielsweise die Live-Verdopplung von Beiträgen während der Kampagne – also die sofort sichtbare Aufstockung eines Unterstützungsbetrags durch einen Matchfunding-Topf. Diese Mechanik schafft zusätzliche Anreize, erhöht die Sichtbarkeit und könnte zur Mobilisierung neuer Unterstützer*innen beitragen.

Integration in Kommunikation mit Nutzer*innen

Ziel ist es, das Wissen über Crowdfunding zu stärken und Matchfunding als elementaren Bestandteil von imGrätzl/WeLocally und der Community zu verankern.

Laufende Einbindung der Zielgruppe: Es zeigte sich, dass viele Gastgeber*innen der Good Morning Dates Schwierigkeiten hatten, das mehrstufige Konzept des RaumBoosters verständlich zu vermitteln. Ein*e Mitarbeiter*in stellt deshalb den RaumBooster bei jedem Good Morning Date 2025 vor, sammelt Spenden für den RaumBooster-Topf und wirbt für die Teilnahme am RaumBooster-Call. Diese Maßnahme entlastet die Gastgeber*innen, stärkt die direkte Kommunikation mit der Zielgruppe und platziert den RaumBooster laufend in der Community.

Verbreitung von Crowdfunding als Finanzierungsinstrument: Viele lokale Macher*innen haben bislang wenig Erfahrung mit Crowdfunding und sind unsicher, ob und wann es für ihr Vorhaben der richtige Weg ist. Um dieses Wissen gezielt zu vermitteln und mehr Menschen zur Durchführung eigener Kampagnen zu befähigen, plant das imGrätzl-Team künftig Workshops in bestehenden Netzwerken durchzuführen – etwa bei der Gebietsbetreuung Stadterneuerung (GB*), der Lokalen Agenda, in Stadtteiltreffs sowie bei weiteren lokalen Multiplikator*innen und Netzwerken.

Alternative Fördertopf-Befüllung und Kooperationen

Ein großes Potenzial für die nachhaltige Befüllung

des RaumBooster-Topfs liegt in der Zusammenarbeit mit Partner*innen. Mit vergleichsweise geringem Mitteleinsatz können sie Projekte fördern, die durch das Crowdfunding bereits Sichtbarkeit, Reichweite und Unterstützung aus der Community mitbringen. Die modulare Matchfunding-Logik eröffnet Städten, Unternehmen oder Stiftungen die Möglichkeit, sich gezielt an Calls oder Fördertöpfen zu beteiligen, die ihren eigenen strategischen Zielen entsprechen – etwa im Rahmen von ESG-Kriterien, CSR-Strategien oder strategischen Zielen im Bereich Stadtentwicklung.

Akquise öffentlicher Finanzierungsquellen:

Gespräche mit Vertreter*innen der öffentlichen Hand haben gezeigt, dass Interesse an einer finanziellen Beteiligung besteht, jedoch noch unklar ist, wie öffentliche Gelder in den RaumBooster integriert werden können. Um diese Frage systematisch zu untersuchen, wird derzeit ein Forschungsprojekt vorbereitet, das die Rahmenbedingungen für ein öffentliches Matchfunding-Modell analysieren und erproben soll. Ziel ist es, eine tragfähige Lösung zu entwickeln, wie kommunale Mittel effizient in ein Matchfunding Programm einfließen können. Eine Möglichkeit wäre die Bereitstellung von Crowdfunding als digitaler Infrastruktur für öffentliche Stellen – etwa im Sinne eines Software-as-a-Service-Modells – als neuer Weg der partizipativen Förderung, wie es bspw. die Stadt München via Startnext mit „#kreativmuenchen Crowdfunding“ umgesetzt hat (Startnext o. J.b).

Nachhaltigkeit als Chance für Kooperationen:

Die EU verpflichtet mit der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) Unternehmen, über ökologische und soziale Auswirkungen ihrer Tätigkeiten zu berichten. Diese Entwicklung eröffnet neue Möglichkeiten für Kooperationen: Unternehmen könnten den RaumBooster als Teil ihrer Nachhaltigkeitsstrategie unterstützen resp. mitbefüllen und damit ihr gesellschaftliches sowie lokales Engagement sichtbar machen. Gleichzeitig bleibt der Fokus auf der Stärkung lokaler Macher*innen und der Unterstützung ihrer Vorhaben, die wiederum - wie auch die Projekte, die beim RaumBooster-Pilot eingereicht und unterstützt wurden, zeigen (siehe S. 19) – gesamtgesellschaftlichen Mehrwert leisten. Die erprobte Matchfunding-Mechanik des RaumBoosters stellt sicher, dass eingesetzte Mittel mit einer Unterstüt-

zung aus der Community kombiniert werden, was die Wirksamkeit einer finanziellen Beteiligung deutlich erhöht.

Übertragbarkeit und Skalierung

Ausrollung in weitere Städte: Die Plattform imGrätzl/WeLocally ist zusätzlich zu Wien – wo der RaumBooster-Pilot im Rahmen von Stadtkern_PLUS getestet wurde - auch in Graz, Linz und Innsbruck aktiv. Das bedeutet, dass die technische Infrastruktur und die Erfahrung für die Implementierung neuer Funktionen für die Skalierung bereits bestehen und der RaumBooster ohne lange Entwicklungszeit in weiteren Städten implementiert werden kann. Städte wie Graz oder Innsbruck, die bereits innovative Strategien verfolgen bzw. Themen wie Leerstand und Raum für Kultur bearbeiten, könnten mit dem RaumBooster bestehende Förderinstrumente gezielt ergänzen. Ein zentraler Mehrwert für Städte liegt in der Hebelwirkung des RaumBooster-Modells: Jeder Euro aus einem kommunalen oder unternehmensfinanzierten Fördertopf mobilisiert durch Crowdfunding zusätzliche Mittel, wodurch sich die Wirkung der eingesetzten Gelder vervielfacht (siehe S. 19). Die flexible Finanzierungsstruktur – bestehend aus Community-Spenden und öffentlicher Förderung – ermöglicht eine individuelle Anpassung an lokale Gegebenheiten. Die neue Mechanik ("Aufrunden bitte") ist technisch bereits in allen WeLocally-Städten verfügbar - bei einer Crowdfunding Kampagne in Innsbruck wurden bereits erste Beiträge für den Innsbrucker Topf generiert.

Matchfunding mit anderen inhaltlichen Schwerpunkten: Das Modell des RaumBoosters ist nicht nur geografisch übertragbar, sondern kann auch auf verschiedene inhaltliche Schwerpunkte ausgeweitet werden, um bspw. gezielt lokale Macher*innen in bestimmten Sektoren zu unterstützen. Möglich sind etwa Matchfunding-Programme für Kreativwirtschaft und Kultur, Soziale Innovationen bzw. Förderung von Projekten mit gesellschaftlichem Mehrwert oder für Projekte von Frauen, bspw. die gezielte Unterstützung für Gründerinnen und weiblich geführte Kleinstunternehmen.

Weiterer Forschungsbedarf

Die Erkenntnisse aus der Entwicklung, Evaluierung und Optimierung des RaumBoosters deuten darauf hin, dass solche Matchfunding-Modelle effektiv Vorhaben lokaler Macher*innen - mit gesamtgesellschaftlichem Mehrwert insbesondere auf Stadtteilebene - fördern können. Dies deckt sich mit Erkenntnissen zum Einsatz kooperativer Finanzierungsmodelle als Baustein der partizipativen Stadtentwicklung (Davies & Simon, 2013). Was jedoch bisher fehlt, ist eine umfassende wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Wirkung von Matchfunding für die Umsetzung von Raumvorhaben - für die umsetzenden Akteur*innen, auf Stadtteilebene und im Stadtplanungskontext. Der Wirkungsanalyse des RaumBooster-Pilot bietet erste Ansatzpunkte, die in Folgeprojekten anhand weiterer Fördertöpfe auf imGrätzl/WeLocally Potenzial für eine vertiefte wissenschaftliche Auseinandersetzung bieten. Relevante Schwerpunkte wären bspw. die langfristigen wirtschaftlichen, sozialen und stadtteilspezifischen Effekte durch die Kofinanzierung von Raumvorhaben via Matchfunding, strukturelle Zugangshürden für bestimmte Bevölkerungsgruppen und die Institutionalisierung von bzw. Ausgestaltung von Kooperationen mit der öffentlichen Hand für Fördertöpfen wie dem RaumBooster.

QUELLENVERZEICHNIS

Baeck, P., Collins, L., & Zhang, B. (2017). The rise of future finance: Peer-to-peer lending and crowd-funding market data. Nesta.

Belleflamme, P., Lambert, T., & Schwienbacher, A. (2014). Crowdfunding: Tapping the Right Crowd. *Journal of Business Venturing*, 29(5), 585–609. <https://doi.org/10.1016/j.jbusvent.2013.07.003>

Bundesministerium für Klimaschutz – BMK. (2021). Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG). Abgerufen am 25.3.2025 von https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/energiewende/eag.html

Bundesamt für Kultur. (o. J.). Crowdfunding im Kulturbereich. Bundesamt für Kultur Schweiz. URL: BAK Studie

Davies, R., & Simon, J. (2013). Crowdfunding for urban development: Lessons from Spacehive. *Urban Studies*, 50(8), 1576–1592. <https://doi.org/10.1177/0042098012464381>
Davies, R. (2015). Three provocations for civic crowdfunding. *Information, Communication & Society*, 18(3), 342–355.

Euromoney (2023). SME finance: Weak loan demand is the real problem, say banks. Abgerufen am 25.3.2025 von <https://www.euromoney.com/article/b12kjr0zrvvm7q/sme-finance-weak-loan-demand-is-the-real-problem-say-banks>

European Investment Fund (EIF) (2024). The European Small Business Finance Outlook 2024 (Working Paper Nr. 2024-101). Abgerufen am 25.3.2025 von https://www.eif.org/news_centre/publications/eif-working-paper-2024-101.pdf

Fachverband Finanzdienstleister der WKO. (2015). Crowdfunding: Erstmals Statistik der heimischen Plattformen verfügbar [Pressemitteilung]. Abgerufen am 25.3.2025 von <https://www.conda.at/crowdfunding-erstmals-statistik-der-heimischen-plattformen-verfuegbar/>

Forbes (2024). Europe's Venture Capital Challenge: Can the Continent Catch Up? Abgerufen am 25.3.2025 von <https://www.forbes.com/sites/josipamajic/2024/07/19/europes-venture-capital-challenge-can-the-old-continent-catch-up-in-the-innovation-race>

Giovannetti, E., & Davies, W. (2016). Six key factors behind crowdfunding successes. VIEWPOINT: Anglia Ruskin academics explain their new research examining Kickstarter projects. Anglia Ruskin University. Abgerufen am 25.3.2025 von <https://www.aru.ac.uk/news/six-common-factors-key-to-crowdfunding-success>

Giudici, G., Guerini, M., & Rossi-Lamastra, C. (2018). Reward-based crowdfunding of entrepreneurial projects: The effect of local altruism and localized social ties on investors' decisions. *Research Policy*, 47(1), 228–243. <https://doi.org/10.1016/j.respol.2017.10.003>

Goteo Foundation. (2020). Matchfunding impact report. Abgerufen am 25.3.2025 von <https://juntospelasaude.org.br/en/matchfunding-a-model-of-financing-that-leverages-resources-and-expands-impact/>

Griffiths, M. (2017). Civic Crowdfunding: The role of institutions in mobilizing community support. *Journal of Urban Affairs*, 39(2), 243–260. <https://doi.org/10.1080/07352166.2016.1255526>

Grimes, M., & Logue, D. (2020). Platforms for the people: Enabling civic crowdfunding through institutional infrastructure. *Strategic Management Journal*, 41(8), 1431–1456. <https://doi.org/10.1002/smj.3163>

Grüne Wirtschaft (2024). So viel verdienen wie ein Mann. Abgerufen am 25.3.2024 von <https://www.gruenewirtschaft.at/2024/03/15/so-viel-verdienen-wie-ein-mann/>

Hammersmith & Fulham Council (o. J.). H & F Hive. Abgerufen am 04.04. von https://www.lbhf.gov.uk/community/hf-hive?utm_source=chatgpt.com

IG Architektur. (2024). Leerstand nutzen! Teil 2: Leerstand im Erdgeschoß. Abgerufen von <https://www.ig-architektur.at/leerstand-nutzen/leerstand-nutzen-teil-2-leerstand-im-erdgeschoss.html#:~:text=W%C3%A4hrend%20Bundesl%C3%A4nder%20wie%20Salzburg%2C%20die,von%20bis%20zu%2010%20Prozent.>

ING DIRECT. (2015). Dreamstarter crowdfunding platform raises more than \$137,000 for social impact projects [Pressemitteilung]. Abgerufen am 25.3.2025 von https://newsroom.ing.com.au/wp-content/uploads/2016/08/Dreamstarter_Release_End_of_Campaign__24.06.15_FINAL.pdf

KWF. (2022). KWF-Programm »Crowdfunding-Kampagnen für KMU«. Kärntner Wirtschaftsförderung. URL: KWF Programm

Langley, P., & Leyshon, A. (2017). Platform capitalism: The intermediation and capitalization of digital economic circulation. *Finance and Society*, 3(1), 11–31. <https://doi.org/10.2218/finsoc.v3i1.1936>

Mollick, E. (2014). The dynamics of crowdfunding: An exploratory study. *Journal of Business Venturing*, 29(1), 1–16. <https://doi.org/10.1016/j.jbusvent.2013.06.005>

morgenjungs GmbH (o. J.). crowd2raum - unser zweites Projekt zur gezielten Leerstandsaktivierung startet. Abgerufen am 03.04. unter <https://blog.imgraetzl.at/allgemein/leerstandsaktivierung-crowd2raum-in-wien-und-graz/>

Nesta. (2016). Matching the crowd: Combining crowdfunding and institutional funding to get great ideas off the ground. Abgerufen am 02.04.2025 von https://media.nesta.org.uk/documents/matching_the_crowd_main_report_o.pdf

OECD. (2018). Policy Brief on Women's Entrepreneurship. OECD Publishing. Abgerufen am 02.04.2025 von https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/publications/reports/2018/06/policy-brief-on-women-s-entrepreneurship_acbac5bb/ddzd79e7-en.pdf

Peer, C., Freisleben, E., Mieschendorf, M. (2023). Raumbedürfnisse im Nutzungsgemischten Stadtkern: Ergebnisbericht zur Umfrage „Dein Raumbedarf in Wien?“. future.lab TU Wien. <https://doi.org/10.34726/7405>

Singh, S., & Dash, A. (2021). Gender Discrimination in Accessing Finance by Women-Owned Businesses: A Review. *Journal of International Women's Studies*, 22(9), 381–395.

Startnext (o. J.a): Ideenbeweger³ Matchfunding. Abgerufen am 04.04.2025 von <https://www.startnext.com/pages/ideenbeweger/campaign/ideenbeweger3-matchfunding-335#/>

Startnext (o. J.b) #kreativmuenchen Crowdfunding. Abgerufen am 04.04.2025 von <https://www.startnext.com/pages/kreativmuenchen>

Tarrida, O. (o. J.). The 30-90-100 Rule of Crowdfunding. Tarrida. Abgerufen von <https://tarrida.co.uk/the-30-90-100-rule-of-crowdfunding/>

Van Montfort, K., Michels, A., & Van der Does, R. (2021). The impact of matchfunding on civic crowdfunding success. *European Journal of Cultural Management and Policy*, 12(1), 1–15. <https://doi.org/10.3389/ejcmp.2022.11090>

Van Otterloo, S. (2022). Measuring project success: The fulfillment rate of crowdfunded projects on Kickstarter. *Computers and Society Research Journal*, 4. <https://doi.org/10.54822/SVLM1832>

WhyDonate. (2025). Crowdfunding-Plattformen in Österreich. Abgerufen am 25.3.2025 von <https://whydonate.com/de/blog/crowdfunding-plattformen-in-osterreich/>

Wirtschaftsagentur Wien (o. J.). Grätzinitiative Wien. Abgerufen am 03.04. 2025 von <https://wirtschaftsagentur.at/aktuelle-foerderungen-der-wirtschaftsagentur-wien/foerderung-graetzelinitiative-wien/>

Wirtschaftskammer Österreich (WKO). (2018). Crowdfunding für österreichische Unternehmen. Abgerufen am 25.3.2025 von <https://www.wko.at/finanzierung/crowdfunding-fuer-oesterreichische-unternehmen>

Wirtschaftskammer Österreich (WKO) (2024). Analyse Unternehmensfinanzierung 2024. Abgerufen von <https://www.wko.at/oe/news/analyse-unternehmensfinanzierung-2024.pdf>

World Bank & GIZ. (2023). Cultural and Creative Industries – Gender Study Executive Summary. Abgerufen am 25.3.2025 von <https://thedocs.worldbank.org>

